

Waffensammlung des Herrn Stadtrat Richard Zschille
in Großenhain (Sachsen)

Mit 232 Tafeln

von R. Forrer

WAFFENSAMMLUNG DES
HERRN STADTRAT RICHARD
ZSCHILLE IN GROSSENHAIN
(SACHSEN)

Band I und II

Von

Robert Forrer

Carsten Rau (Hrsg.)



Barbarus Books Berlin

Impressum

Copyright: © 2019 Carsten Rau

Anschrift des Herausgebers:

Treskowallee 36

10318 Berlin

Kontakt zum Herausgeber unter: kontakt@barbarusbooks.de

www.barbarusbooks.de

1. Auflage von 1896 (Dr. E. Mertens & CIE.)

1. überarbeitete Auflage von 2019 (Barbarus Books Berlin)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte der Verbreitung auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Weitergabe, Tonträger jedweder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherungen in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten und benötigen die Genehmigung des Herausgebers.

Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Erklärungen zu den Tafeln

Tafel 1.

1. Frühgriechischer Bronze-Helm mit aufgesetztem goldenem Eichenkranz (aus einem Grab von Kreta), der Helm angeblich in Olympia gefunden, circa 7. Jahrhundert v. Chr. Von vorn bis hinten über den Scheitel zwei parallele hoch getriebene Linien. Längs des Randes Nietlöcher für das Helmfutter. Gewicht 1150 g.

2. Griechischer Bronzehelm von Tarent. Gewicht 1400 g. 4. Jahrhundert v. Chr. mit Nasenschutz und Nietlöchern für das Helmfutter.

3. Griechischer Bronzehelm mit zwei eingravierten Ebern, oben Rest der Helmstütze; aus Capua. Gewicht 1200 g. 5.—4. Jahrhundert. v. Chr.

4. Römischer Bronzehelm mit ausgetriebener Spitze, mit Ohrausschnitt und Nasenschutz, mit angehängter Wangenklappe, welche Lederbelag zeigt, aus Italien. Ende der Republikzeit. Gewicht 900 g ohne die Wangenklappe.

5. Römischer Bronzehelm mit Tragering über dem Scheitel, von Perugia. Gewicht 550 g.

6. Frühhörmischer Bronzehelm mit Wangenklappen. Gewicht ohne Klappen 1050 g.

7. Altitalischer Bronzehelm, Rand schräg gerippt, mit seitlichen Haken und Helmzierstütze aus Bronze. Gewicht 850 g.

Tafel 2.

8. Bronzehelm aus der Hallstattepoche, von Maradi, Toskana. Am Rand Nietlöcher für das Helmfutter und die gleichzeitige Vernietung eines Randeinrisses. Gewicht 1400 g.

9. Altitalischer Bronzehelm aus Toskana. Leichter Grat, eingezogener Rand mit vortretender Peripherie.

10. Altitalischer Bronzehelm mit zwei seitlichen Buckeln, getriebener Stirnverzierung, vorn Ansatz für die Helmzier. Peripherie senkrecht abfallend, aus Rom. Gewicht 1000 g.

11. Altitalischer Bronzehelm mit getriebener Stirnverzierung. Peripherie senkrecht abfallend. Gewicht 1200 g.

12. Wahrscheinlich germanischer Bronzehelm mit Knopfzier und großen Nietlöchern für das Helmfutter. Gewicht 1200 g.

13. Altitalischer Bronzehelm von hoher Form mit schwach eingezogenem Rand und Bronzestütze für die Helmzier. Gewicht 1200 g.

14. Spiralhelm aus dreifach gewundenem Bronzedraht, zu Ottmachau bei Schweidnitz gefunden; mit graviertem Nasenschutz und nach oben rundlich abschließender Spitze. Gewicht 1850 g.

Tafel 3.

15. Beckenhaube mit leichtem Grat und in eine Spitze endigend. Am unteren Rand vorn Gesichtsausschnitt, hinten schwache Schweifung, nach außen und längs des ganzen Randes Löcher für Befestigung des Helmfutters. 14. Jahrhundert. Gewicht 1500 g.

16. Schwerer griechischer Hoplitenhelm aus Bronze, mit Gesicht- und Nasenschutz. Der Nasenschutz fehlt; hinten ist der Nackenschutz scharf nach außen umgebogen. Längs des Randes Nietlöcher für das Helmfutter. Gewicht 2050 g.

17. Bacinethelm mit schwerer Beckenhaube und Absteckvisier. Das Visier ist durch Reparatur dem Helm passend gemacht und zeigt beiderseits Rosetten-Durchbrechungen. Die Haube stammt aus dem Züricher Zeughaus. Ende 14. Jahrhundert. Gewicht 2750 g.

18. Beckenhaube, bei Mainz ausgegraben. Am Rand Nietlöcher für die Helmkappe und vorstehende Ösen für den Maschenpanzer. Oberhalb der Stirn ein Loch für den Haken, an welchen der Nasenschutz des Panzerhemdes eingehängt wurde. Gewicht 1450 g. Mitte 14. Jahrhundert.

19. Beckenhaube analog Nr. 18, kleiner und in der Wölbung mehr eiförmig. Oberhalb der Stirn den T-förmigen Haken für Befestigung des Nasenschutzlatzes. Röhrenförmige Ösen für Befestigung des Panzergeflechts. Erste Hälfte des 14. Jahrhunderts.

20. Schemparthelm mit alter Bemalung in rot, weiß und schwarz. Die Haube, aus getriebenem Eisen, trägt einen Hahnenkamm imitierenden Wulst und Ansätze für die Ohrenzier, darunter je ein Gehörschlitz. Das Visier hängt oben in Scharnieren, hat über der Stirn einen hornförmigen Haken und ist aus einem Stück getrieben; am Hals schließt sich das Visier mittelst Federknopf und einer Stange, welche in einer Öse durch einen Vorstecker festgehalten wird. Von österreichischer Herkunft, Anfang 16. Jahrhundert,

Gewicht 2000 g.

21. Visierhelm mit ausgetriebener Spitze und zwei ebensolchen auf den Wangenklappen, mit zweiteiligem Kinnschutz und Visierstütze. Erstes Drittel des 16. Jahrhunderts. Gewicht 2150 g.

22. Visierhelm aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Kinnschutz zweigeteilt und am Rand mit Messing verstärkt; auf leicht angedeutetem, zweiteiligem Kamm drei Löcher für die Helmzier, Gewicht 2900 g.

23. Visier aus dünnem Eisen, mit getriebenen Augenbrauen. Unterhalb der Augenschlitze vortretende Leisten zum Schutz gegen den Lanzenstich. Wahrscheinlich Visier einer Beckenhaube. Ende 14. oder Anfang 15. Jahrhundert, Gewicht 300 g.

24. Visierhelm vom Ende des 15. Jahrhunderts. Auf der Helmhaube ein eiserner Bandaufsatz mit sieben Löchern zum Einstecken der Helmzier. Hinten ein dreifach geschobener kurzer Nackenschutz. Der Kinnschutz nach den Seiten zu öffnen und an den Rändern ausgebogen. Gewicht 2500 g.

Tafel 4.

25. Bacinet aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Haube in eine Spitze ausgetrieben und in der Ohrgegend mit Gehörrosetten durchlocht. Unten am Rand Nietlöcher für die Helmkappe. Das Visier «aufschlächtig» mit Scharnier in der Mitte über der Stirn. Die Augenschlitze mit Andeutung der Augenwimpern und Pupillen. Gewicht 2150 g.

26. Kolben-Turnierhelm aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Das ursprünglich mit Leder überzogene Eisengestell trägt eine am Rand gerippte Eisenröhre zum Einstecken der Helmzier. Das Eisenvisier läuft in beidseitigen Drehzapfen und zeigt Spuren von Vergoldung. Gewicht 7350 g.

17a. Bacinet Nr. 17 in vergrößerter Wiedergabe.

27. Hirnhaube aus Bronze von Rom. Gewicht 1140 g. Kugelförmig ausgetrieben und an den Rändern Nietlöcher für die Helmkappe, 12.—13. Jahrhundert. Durchmesser in der Breite 21,5 cm, in der Länge 23 cm. Glockenhöhe 14 cm.

Tafel 5.

28. Frühgotische Schallern aus der Gegend von Solothurn. In der

Schläfengegend die Löcher für die Visierbolzen. Unten am Rand eine Reihe Nietlöcher und gegen die Mitte zu einer zweiten Reihe solcher für die Helmkappe. Mitte 15. Jahrhundert, Gewicht 1450 g.

29 und 31. Eisenhauben als Einlagen der Hüte im 17. Jahrhundert, mit Ohrenausschnitt und Nietlöchern zur Befestigung am Hut. Gewicht 650—700 g.

30. Kolbenturnierhelm vom Ende des 15. Jahrhunderts. Glockenförmige Haube mit Nieten für das Kopffutter, über der Stirn ein Scharnier, an welchem ein Gittervisier hängt. Dieses schließt sich mit einer um den Hals gehenden Kette. Gewicht 5650 g.

32. Französische Schallern vom Ende des 15. Jahrhunderts mit angesetzter breit-viereckiger Nackenschutzverlängerung und messingenen Futternägeln. Vorn ein breiter Augenschlitz und über dem Scheitel ein breiter niedriger Kamm. Gewicht 2250 g.

33. Gotische Schallern aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, mit niedrigem, breitem Kamm, breitem Sehschlitz und Futternieten. Gewicht 1730 g.

34. Beckenhaube aus dem 13. Jahrhundert, nach hinten schwach verlängert, rings um den Rand Nietlöcher für das Helmfutter. Gewicht 1000 g. Durchmesser in der Länge 20,7 cm, in der Breite 17,6 cm, in der Höhe 14,6 cm.

35. Schallern, auch Rennhut genannt, vom Anfang des 15. Jahrhunderts. Breiter Sehschlitz, hohe Glocke mit niedrigem, breitem Kamm, Futternieten und umgefalztem Rand. Mit gotischer Waffenschmiedemarke (zwei gotische Buchstaben). Gewicht 2000 g.

36. Italienische Armbrustschützenschallern aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Angenietete Stirnstulpe, ausgeprägter Kamm und Rest eines beweglichen Nackenschutzes. Im Gardasee gefunden. Gewicht 2000 g.

37. Gotische Schallern aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Breiter Sehschlitz, Futternieten, schwacher Kamm und umgefalzter Rand. Zu beiden Seiten des Mittelgrats am vorderen Rand je eine gotische Waffenschmiedemarke. Links Rest eines Federbechers; aus der Zitadelle von Sarajevo. Gewicht 2700 g.

Tafel 6.

38. Eisenhut mit Grat und Messingnägelschlag für das Helm-

futter. Anfang 16. Jahrhundert, Gewicht 1200 g.

39. Eisenhut mit Kamm, aus zwei Teilen gefertigt. Innen Lederriemenbelag für das Helmfutter. Der Rand gefalzt und gebuckelt. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1150 g.

40. Eisenhut aus der Zeit um 1500. An dem sehr breiten Rand sitzen nahe der Glocke geriffelte Nietnägeln zur Befestigung des Helmputters. Aus Tirol. Gewicht 2550 g.

41. Eisenhut aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, zweiteilig und mit Messingrosetten und Nägeln. Hinten Messingöse für den Helmbusch. Gewicht 500 g.

42. Hutfuttergestell aus gegitterten Eisenblechstreifen. 16.—17. Jahrhundert. Gewicht 350 g.

43. Landsknechthelm aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit 3 getriebenen und gebuckelten Kämmen, Augenschirm und Nasenschutz. Die Wangenklappen fehlen. Auf der Fläche zahlreiche Löcherpaare zum Aufnähen eines Stoffüberzuges. Gewicht 1500 g.

44. Landsknechts- oder Jagdhelm aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, mit drei getriebenen und geriffelten Wülsten, hinten zweiteilige Federbecher und seitlich kurze Wangenklappen mit Schalllöchern. Über die Oberfläche verteilt Löcher zum Aufnähen eines Stoffbelages. Schweizerische Provenienz, Gewicht 1350 g.

45. Italienischer Eisenhut mit geriffeltem Rand und Wulst, Nietlöchern für die Helmkappe, seitlich die getriebenen und gravierten Wappenschilder der Stadt Lucca. Als Waffenschmiede- oder Besitzermarken eingraviertes BO. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 900 g.

46. Jagdhelm aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit drei geriffelten Wülsten und durchbrochenen Wangenklappen, Gesichts- und Nackenschirm fehlen. Gewicht 1450 g.

47. Landsknechthelm mit beweglichem Augenschirm, fünffach gewulsteter Glocke, durchbrochenen Wangenklappen und kurzem Nackenschirm. Anfang des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1100 g.

Tafel 7.

48. Visierhelm mit hohem Kamm, Visier zweiteilig. Mitte 16. Jahrhundert. Gewicht 3100 g.

49. Reich geätzter Visierhelm aus der ersten Hälfte des 16. Jahr-

hundreds mit meisterhaft geätzten Borten, Laubwerk mit Jagdtieren zeigend. Gewicht 3100 g.

50. Visierhelm mit zweifach geschobenem Visier, nach unten abschlächtig und mit beweglichem Stirnstulp. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 4500 g.

51. Geschwärzter Visierhelm mit vergoldeten breiten Borten in Ätztechnik, Renaissanceornamente. Zweifach aufschlächtiges Visier. Mitte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 4500 g.

52. Burgunderhaube aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, mit geschobenen Halsstücken, festsitzendem Stirnstulp und geätzten Borten. Gewicht 2300 g.

53. Reich geätzter Birn-Burgunderhelm aus der Mitte des 16. Jahrhundert. Gewicht 1400 g.

54. Visierhelm mit scharfem Kamm, kanneliertem Becken und zweifach aufschlächtigem Visier. Zweites Drittel des 16. Jahrhunderts. Gewicht 2250 g.

55. Vergoldeter und geätzter Visierhelm aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In den Flächenornamenten das mehrfach sich wiederholende Monogramm des Besitzers. Gewicht 4250 g.

56. Schwerer Totenkopfhelm vom Anfang des 17. Jahrhunderts, zweiteilig, Augenschirm aufschlächtig. Die großen Wangenklappen, welche das Visier gleich mitbilden, treten vorn nahe zusammen. Diente hauptsächlich bei Belagerungen, Gewicht 7200 g.

57. Narrenhelm vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Gitterförmiges Eisengestell mit Hahnenkamm und angestielten Schellen. Seitlich zwei gewundene Hörner und links ein großer Federbecher. Das Visier nach oben, in einem Scharnier aufschlächtig, mit einem Horn auf der Stirn, welches sich beim Öffnen in eine Öse einhängt; mit Spuren von Vergoldung und alter Bemalung. Eng verwandt mit Helm Nr. 20. Gewicht 800 g.

Tafel 8.

58. Burgunderhelm mit vergoldeten Borten und gravierten Ornamenten. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1300 g.

59. Burgunderkappe mit drei schwach angedeuteten Kammlinien und festem Stirnschutz. Anfang 16. Jahrhundert. Imitiert in seiner Form die Gestalt einer Lederkappe. Gewicht 1150 g.

60. Venezianer Schallern der Dogen-Leibwache. Schwere Eisenschale mit rotem Samtbezug und vergoldetem Kupferbeschlag

mit dem Wappen der Gapello. Um 1500. Gewicht 3700 g.

Tafel 9.

61. Morion, geschwärzt und mit vergoldeten Ätzbordüren verziert; am Kamm das sächsische Wappen der Leibwache des Kurfürsten August I. von Sachsen. In den Medaillons der Glocke die Bilder von Mutius Scaevola und Mutius Curtius. Als Zierbeschläge Bronzevergoldete Rosetten in Form von Löwenköpfen. Ende 16. Jahrhundert. Gewicht 1700 g. Nürnberger Arbeit.

62. Birnhelm, schwarz mit weiß geätzten und vergoldeten Borten und Medaillons mit Frauenfiguren (Justitia, Fortia etc.). Französisch, Ende des 16. Jahrhundert. Gewicht 1900 g.

63. Birnhelm, geätzt, brüniert und vergoldet. Ende des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1900 g.

64. Morion, mit geschwärztem Grund, geätzten und vergoldeten Borten analog Nr. 61, jedoch etwas höher und oben mit den Reiterfiguren des «HANIWAL» und des «SCIPIO»; mit altem Futter. Nürnberger Marke. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 2200 g.

65. Morion mit reicher Ätzung und den Wappenmedaillons der Kölner Fassbinderzunft. Mitte 16. Jahrhundert. Gewicht 1850 g.

66. Venezianischer Birnhelm mit geätzten Ornamenten, Puttenfiguren, Zentauren, Einhorn, Sirene etc. Mitte des 16. Jahrhunderts. Mit einem Wappenstempel Venedigs, Gewicht 1400 g.

67. Birnhelm mit senkrechten Borten in Ätzmalerei und Vergoldung, mit Trophäenmustern und bronzernem Wappenschild. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1400 g.

68. Morion mit reichgeätzten Ornamenten, Maskarons und sehr hohem Kamm. Wahrscheinlich Französisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1750 g.

Tafel 10.

69. Prunkhelm mit reicher Treibarbeit und beweglichem Stulp. Wangenklappen und Nasenschutz fehlen. Mitte 16. Jahrhundert. Italienisch. Gewicht 1400 g.

Tafel 11 und Tafel 12.

70 und 70a. Prunkhelm von Burgunderform, reich getrieben und

mit Gold tauschiert. Ornamente, Trophäen und die Figuren der Stärke und Weisheit (am Kamm) nebst Scaevola und Curtius auf den Seitenflächen. Mitte 16. Jahrhundert. Italienisch. Gewicht 1800 g.

Tafel 13 und Tafel 14.

71 und 71a. Prunkhelm in Burgunderform mit hoch getriebenen und gravierten Figuren des Herkules mit Löwe und Hydra, nebst Waffentrophäen und antiken Büsten. Die Borten versilbert, das Übrige vergoldet. Auf dem vorderen Abschluss des halben Kammes ein Faunmaskaron, Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1000 g.

Tafel 15 und Tafel 16.

72 und 72a. Getriebener Birnhelm mit der Darstellung des in sein Schwert sich stürzenden Saul und einer antiken Schlacht. Vorn bronzene Schildzier. Italienisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gewicht 1300 g.

Tafel 17 und Tafel 18.

73 und 73a. Lederner Helm mit Ornamenten und Trophäen in Lederschnitttechnik. Mitte des 16. Jahrhunderts. Italienisch. Gewicht 450 g.

Tafel 19.

74. Barthaube zur Verdoppelung beim welschen Turnier. Mitte 16. Jahrhundert.

75. Renntartsche aus Eisen mit gegittertem Eisenstangenbelag, zum Aufschrauben beim Turnier. Mitte 16. Jahrhundert.

76. Ellbogenverstärkungsstück, genannt «Mäusel», mit Löchern zum Aufschrauben fürs Turnier. Mitte 16. Jahrhundert.

77. Feste Handtatz, «Hentze», die Faust einmal geschoben. Mit Loch zum Aufschrauben, als Verstärkung beim Turnier. Mitte 16. Jahrhundert.

78. Halbe Barthaube für Verstärkung der linken Seite, zum Anschrauben. Mitte 16. Jahrhundert.

79. Schulterverstärkung mit Ätzung, zum Aufschrauben beim Turnier. Mitte 16. Jahrhundert.

- 80.** Geätztes Ellbogenverstärkungsstück zum Aufschrauben. Spanisch. Mitte 16. Jahrhundert.
- 81.** Geätzte Brechscheibe für Turnierlanzen, Mitte 16. Jahrhundert.
- 82.** Kleine Barthaube mit Vorrichtung zum Anschnallen. Die Ränder geätzt. Mitte 16. Jahrhundert.
- 83.** Schulterchutz mit hohem Brechrand. Die Ränder geriffelt. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.
- 84.** Verstärkungsstück für die linke untere Seite eines geschobenen Gänsebauches, anschraubbar. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.
- 85.** Handschutz mit Unterarmschutz, von einem Turnierzeug aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.
- 86.** Künstliche Eisenhand für den linken Arm, mit Federbolzen und Sperrrad zum Öffnen und Schließen der Finger, zwecks Festhalten der Zügel (als Ersatz für die verlorene Hand). 16. Jahrhundert.
- 87.** Armschild mit Unterarm und Handschutz. Unten in eine Spitze auslaufend. Mitte des 16. Jahrhunderts.
- 88.** Faustschild mit Lederabfütterung und Messingnägelschlag. 16. Jahrhundert.
- 89.** Faustschild aus Eisen mit aufgesetzten Eisenbeschlägen. Italienisch, wahrscheinlich venezianisch. Mit Laternenhaken. 16. Jahrhundert.
- 90.** Hölzerner Faustschild mit durchbrochenem Eisenblechbeschlag. Venedig, 16. Jahrhundert.
- 91 und 92.** Turnier-Heroldstäbe aus Holz, mit gotischen Wappen und Figuren. 15. Jahrhundert. Wahrscheinlich Englisch.

Tafel 20.

- 93.** Reiterschild aus dem Rathaus zu Klagenfurt. 14. Jahrhundert. Leichtes Holz mit Lederbezug, der gelb grundiert ist. Spuren der Handhabenbefestigung. Gewicht 2850 g. Länge 1,29 m, größte Breite 65 cm.
- 94.** Italienischer Turnierschild, wie er in Verona bei bürgerlichen Kampfspielen vom Mittelalter bis ins 16. Jahrhundert üblich war. Aus Holz mit zwei plumpen hölzernen Handhaben. Vorn Rand rot grundiert und oben mit Wappen (grün-weiß quadriert und mit Pfropfenzieher belegt), darunter ein schwarz-weißes Schwein.

Gewicht 2760 g. Länge 99 cm, größte Breite 22 cm.

95. Gotischer Holzschild mit Mittelwulst und Leinwandbezug. Innen die Tragfesseln aus Leder. Bemalt mit St. Georg, den Drachen tötend, hinten links die Jungfrau, rechts eine Burg. Am Rand eine gotische Inschrift und unten stilisierte Blumenornamente. 15. Jahrhundert. Gewicht 4550 g. Länge 98 cm, Breite 50 cm.

96. Nürnberger Setzschild mit Schweinsleder- und Leinwandbezug, schwarz grundiert und rechts das Nürnberger Stadtwappen. Innen die Ringe für die Befestigung. 15. Jahrhundert. Gewicht 4150 g. Länge 100 cm, Breite 49 cm.

Tafel 21 und Tafel 22.

97 und **97a** Setzschild des 15. Jahrhunderts mit Leinwand- und Lederbezug, Gipsbelag und Bemalung. Der Grund zinnoberrot, darüber karminrote Ornamente, weißer Querstreifen und oben zwei Schilde, davon der eine weißes Feld mit rotem Kreuz, der andere grün mit gelbem Stern. Innen Lederbezug und die eisernen Krampen der Tragriemen. Gewicht 9250 g., Höhe 118 cm, Breite 56 cm.

98 und **98a.** Großer Setzschild der Stadt Deggendorf, mit Hermelinmusterung auf rotem Grund. Oben das Wappen der Stadt Deggendorf und dasjenige der dortigen Weberinnung. Innen Lederbezug und eiserne Handhabe nebst einem eisernen Haken für das Trageband. 15. Jahrhundert. Gewicht 14.500 g., Höhe 127 cm, Breite 63,5 cm.

Tafel 23.

99. Rundschild mit stark gewölbter und kannelierte Fläche, geriffeltem Rand. Oben Rosette, innen Ringe für die Riemenbefestigung. Um 1500. Aus dem Kanton Tessin. Gewicht 4500 g. Durchmesser 60 cm.

100. Leichter Rundschild mit getriebenen Ornamenten und alter bestickter Samtabfütterung nebst samtbelegten Handhaben. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Italienisch. Gewicht 2050 g. Durchmesser 59 cm.

Tafel 24.

101. Ovaler Prunkschild aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, kan-

neliert und in den Kannelierungen geätzt. Ebenso der Rand reich ornamental geätzt, der Umbo in Löwenkopfform hoch herausgetrieben. Gewicht 3500 g. Höhe 84 cm, Breite 62 cm.

Tafel 25.

102. Französischer Rundschild aus Holz, des 16. Jahrhunderts. Innen mit vergoldetem Kreidegrund belegt, welcher, mit schwarzer Farbe ausgemalt, oben ein Gastmahl, unten einen Fußkampf zeigt, wobei die schwarze Zeichnung ähnlich der Ätzmalerie mit der Reißnadel fein ausradiert worden ist, sodass die Zeichnung fein in Gold auf schwarzem Grund sichtbar ist. Die Vorderseite zeigt spätere Bemalung. Gewicht 2150 g. Durchmesser 55 cm.

103. Rundschild analog Nr. 102 mit gleichem Zierschmuck auf der Innenseite. Die Darstellung zeigt hier die Entführung der Europa. Außen spätere Bemalung mit Trophäen. Gewicht 2650 g. Durchmesser 60 cm.

104. Rundschild des 16. Jahrhunderts mit Darstellung einer Belagerungsszene in derselben Technik wie Nr. 102 und 103, jedoch auf mit Goldblech überzogenem Silbergrund. Die Rückseite, rot grundiert, zeigt die alten Tragriemen. Gewicht 2100 g. Durchmesser 53 cm.

105. Reitertartsche aus Holz, mit Pappe und Leinwand bezogen. Der Grund, schwarz bemalt, trägt das Wappen von Salzburg und das des Erzbischofs Leonhard von Keutschach, 1494—1519. Um 1500. Gewicht 1900 g. Höhe 56 cm, Breite 40 cm.

Tafel 26.

102a. Ansicht der Innenseite des Schildes Nr. 102.

103a. Ansicht der Innenseite des Schildes Nr. 103.

104a. Ansicht der Innenseite des Schildes Nr. 104.

106. Gotischer Faustschild des 15. Jahrhunderts aus Italien. Die Vorderseite der aus Holz bestehenden, leicht geschweiften Schildplatte ist mit Schweinsleder bezogen und trägt einen Haken zum Anhängen der Laterne. Die Innenseite ist gleichfalls mit Leder bezogen und gleichzeitig mit einem Eisenstangenbelag versehen. Der Griff ist aus Eisenstangen mit Holzhandhabe gebildet. Der Schild ist an dieser Stelle zur größeren Sicherung der Hand mit einer Eisenplatte verstärkt. Gewicht 1200 g. Höhe 36 cm, Breite 32 cm.

Tafel 27.

107. Gotisierender Renaissance-Sattel mit Holzgestell und rotem Samtbezug. Vorn und hinten mit getriebenen Eisenplatten belegt, welche Delphine und Laubornamente zeigen. Aus dem Johanneum zu Dresden. Anfang des 16. Jahrhunderts.

108. Pferdekopfgestell zu Nr. 107 gehörig. Leder mit rotem Samtbezug. Nieten und Schnallen verziert. 15. Jahrhundert.

109. Gotischer Beinsattel aus Holz, mit weißen Hirschhornplatten belegt. Die hinteren Sitzplatten sind auf der Rückseite mit Leder, das Unterteil des Sattels mit Birkenrinde belegt. Am Vorderziesel rechts eine gotische Frauenfigur mit stilisierten Gewandverschlingungen, auf der linken Seite eine ähnlich behandelte gotische Männerfigur. Vergl. Nr. 109a, Tafel 28. Wahrscheinlich burgundische Arbeit um 1400.

110. Sattelhinterteilbeschläge aus getriebenem Eisenblech, als Dekoration eine Schlachtszene mit Gold- und Silbertauschierung. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Italienisch.

Tafel 27a.

110a und 110b. Detailansicht der Sattelhinterteilbeschläge von Fig. 110, Tafel 27.

Tafel 27b.

110c und 110d. Zwei geätzte Sattelbeschlägeplatten aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 28.

107a. Rückseite des Sattels Nr. 107.

109a. Linke Seite des gotischen Sattels Nr. 109.

111. Pferdemaulkorb aus durchbrochenem Eisen. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

112. Pferdehalsschutz aus zwölfmal geschobenen Eisenschienen, mit Ornamenten, Ätzbordüren mit Vergoldung. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

113. Hundemaulkorb mit dem Wappen der Medici. Eisen, vergoldet und graviert, Mitte 16. Jahrhundert.

114. Pferdestriegel der Renaissance, aus Eisen, mit Durchbrechungen. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 29.

115. Eisensattel der Maximilianszeit, kanneliert und das Holzgestell mit Samt, die Unterseite mit Birkenrinde belegt.

116. Reitsattel mit kanneliertem Eisenbeschlag nebst Samt- und Lederbezug. Zeit Maximilians; um 1500.

117. Halbe Pferdestirn, kanneliert und mit Ohrenschurz versehen. Um 1500.

118. Kannelierte Pferdestirn mit dem Wappenschild der Fürsten von Henneberg. Um 1500.

Tafel 30.

115a. Rückansicht des Maximilianssattel Nr. 115.

116a. Rückansicht des Sattels Nr. 116. Darstellend die Verstärkung des Rückteils mittels eines Gestelles aus Eisenstangen.

Tafel 31.

119. Reitsattel des 17. Jahrhunderts mit reicher Silberstickerei. Der silberne Metallbeschlag von Vorder- und Rückseite mit Blumenornamenten graviert, vergoldet und einzelne Teile gebläut. Außerdem mit zahlreichen großen und kleinen Halbedelsteinen belegt. Die Goldschmiedemarken erweisen den Sattel als Danziger Arbeit und zeigen das Danziger Wappen nebst „CO“ in einem Herzschild.

120. Holzsattel von der Form der ungarischen Bocksattel mit bäuerlicher Schnitzerei romanischen Charakters. Arbeit des 17.—18. Jahrhunderts. Schwer lesbar auf der Hinterpartie eine Dedikationsinschrift mit Datum 1734. Wahrscheinlich südtirolische Arbeit.

121. Gotische Rossstirn mit schmalen getriebenen Linien, nebst altem Lederzeug. Ende 15. Jahrhundert. Gewicht 1350 g.

122. Schwere gotische Rossstirn mit Backenschutz und getriebenen Buckel- und Linienverzierungen. Als Stirnschmuck eine Sonnenrosette mit Spitze. Ende 15. Jahrhundert. Gewicht 2600 g.

123. Zaumzeug des 17. Jahrhundert mit verzinnem Eisengebiss und Messing Beschlag.

Tafel 32.

119a. Rückansicht des Prunksattels Nr. 119.

120a. Rückansicht des Holzsattels Nr. 120.

124. Zaumzeug Louis XIV. mit vergoldetem und blau emaillierten Bronzebeschlag.

125. Renaissancegebiss aus Eisen mit Gold- und Silbertauschierung und getriebenen Zierbuckeln. Mitte des 16. Jahrhunderts.

126. Sächsisches Pferdegebiss, «geschraubt Gebiss» durchbrochen gearbeitet und mit dem sächsischen Wappen auf dem Zungenspiel. 18. Jahrhundert.

127. Sächsische Knebeltrense mit gegossenen Zierbuckeln aus vergoldeter Bronze, darauf das sächsische Wappen. Louis XIV.

128. Hebelstangentrense des 17. Jahrhunderts mit Durchbrechungen und verzinnt.

129. Knebeltrense mit durchbrochenem Zungenspiel. Eisen verzinnt. 17. Jahrhundert.

Tafel 33.

130. Gotisches Panzerhemd des 14. Jahrhunderts.

131. Gotische Panzerjacke des 15. Jahrhunderts.

132. Gotisches Panzerhemd des 15. Jahrhunderts mit weiten, kurzen Ärmeln.

Tafel 34.

133. Panzerkragen, «Bischofskragen» mit verstärktem Halsgeflecht.

134. Panzerjacke mit Resten der Stoffeinfassung an den Rändern. 15. Jahrhundert.

135. Doppelringiges Maschenpanzerhemd.

Tafel 35 und Tafel 36.

136 und 136a. Gotische Rennrüstung aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, mit Schaller (an der rechten Seite vorn eine Waffenschmiedemarke), doppelt geschobener Barthaube, die an der Brust angeschraubt ist. Gewicht 2500 g. Die Brust ist einmal geschifft und trägt dreimal geschobene Bauchreifen, an denen die fünfschalig getriebenen Krebse hängen. Als Schwebescheibe dient eine angehängte Eisenplatte länglicher Form. Der Knieenschutz ist angebunden und hat weder nach oben, noch nach unten Verlängerungen gehabt. In der Hand des Renners eine schwere Turnierlanze mit Krönlein und Brechscheibe. Deutsche Arbeit.

Tafel 37 und Tafel 38.

137 und 137a. Deutsche gotische Rennrüstung aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Mit hinten vielfach geschobenen Schallern mit aufschlächtigem Visier, auf dessen rechter Seite vorn eine Waffenschmiedemarke sitzt. Gewicht 3850 g. Die Brust ist einmal geschifft und vorn und hinten in ihren Fortsätzen je dreimal geschoben. Die reich getriebenen Handschuhe mit der Stadtmarke von Augsburg und einem Lindenblatt gestempelt. Die vielfach geschobenen Kniekacheln hängen mit den Unterbeinschienen zusammen und setzen sich in zwei lange, vielfach geschiente Schnabelschuhe fort. Am Knie befindet sich ein Kettchen, mittels welchem die Schnäbel der Schuhe aufgebunden wurden. Hinten am Schuh eine Kappe zum Einschrauben des Sporns. In der Hand hält der Reiter ein gotisches Schlachtschwert und am Arme hängend eine:

138 und 138a. Renntartsche mit Ausschnitt, Biegung nach außen. Über einem Lederbezug die Wappen auf Gipsbelag aufgemalt. Im oberen Feld rot, unten blau, im weißen Querstreifen drei schwarze Kugeln. Mitte 15. Jahrhundert. Gewicht 3600 g, Höhe 65 cm, Breite 48 cm.

Tafel 39 und Tafel 40.

139 und 139a. Gotische Rüstung aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Schallern (3350 g.) hat aufschlächtiges Visier und dreimal geschienten Nackenschutz, daran die unterste Schließe fehlt. Die Brust trägt die Waffenschmiedemarke, der Rücken ist tief ausgeschnitten und mit einer gravierten Platte unterlegt. Der Panzerkragen von ungewöhnlich großer Halsweite ist übereinandergeschlagen. Aus Tulln, Niederösterreich.

Tafel 41 und Tafel 42.

140 und 140a. Gotische Rüstung mit reichen ornamentalen Durchbrechungen. Die Schallern (2300 g.) ist oben bis zum Scheitel kanneliert und trägt ein aufschlächtiges Visier, dessen oberer Rand unter den Rand des Helmes herabreicht und derart einen Schlitz bildet. Nürnberger Beschauzeichen. Als Kinnschutz eine Barthaube mit Federzapfen zum Einstecken in eine entsprechende Öse der Brust (Nürnberger Marke). Brust und Rücken sind je

zweimal geschliffen und mit getriebenen Rippen, durchbrochenen Rosetten und ornamentalen Ausbuchtungen verziert. Beide tragen gleichfalls das Nürnberger Beschauzeichen. Nürnberger Arbeit vom letzten Drittel des 15. Jahrhundert. Von Schloss Wormsdorf bei Schweinfurt.

141. Zwei gotische Fäustlinge mit reicher Treibarbeit und Durchbrechungen. Die Vorderschienen fehlen. Die Armknöchel sind durch hohe Buckel angedeutet. Am Rand zwei Marken, davon die eine die Beschauemarke von Landshut zu haben scheint. Deutsche Arbeit aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Tafel 43 und Tafel 44.

142 und 142a. Gotische Rüstung. Die Schallern mit leichtem Grat, an welchem hinter dem Scheitel ein Loch für Befestigung der Helmzier. Der Steinstulp ist angenietet und reicht bis an den zweifach geschobenen Nackenschutz. Das Visier ist aufschlächting und bildet seinen Sehschlitz in analoger Weise wie Nr. 140. Zur Deckung der unteren Gesichtspartie verlängert sich das Visier nach dem Kinn und ist hier vielfach mit Luftlöchern durchbrochen. Gewicht 2200 g. Die Brust ist einmal geschliffen, die Bauchreifen dreimal geschoben und ebenso der Rücken unten dreimal, oben zweimal und mit einem Nackeneinsatz ähnlich Nr. 139a versehen. Die Spangröls aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Ellbogen, Kacheln und Handschuhe mehrfach geschoben. Zweite Hälfte des 15. Jahrhundert. Aus Tulln in Niederösterreich.

Tafel 45 und Tafel 46.

143 und 143a. Gotische Rüstung, aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Eisenhut sub. Nr. 40 bereits besprochen. Die Brust einmal geschliffen und mit dreimal geschobenen Bauchreifen versehen. Der Rücken dreimal geschliffen, mit Nackeneinsatz. Als Panzerunterlage dient eine kugelförmige Panzerhaube orientalischer Herkunft.

Tafel 47 und Tafel 48.

144 und 144a. Gotische Rüstung mit Schallern, deren Glocke oben kugelförmig gewölbt, hinten zweifach geschient ist. Das Visier wie die Rückwand nahezu senkrecht abfallend. Mit leichtem

Mittelgrat und zwei Sehschlitzen, zwei ebensolchen Luftschlitzen und einer Reihe Luftlöcher. Gewicht 1750 g. Seitlich oberhalb der Ohrenggend zwei Löcher zum Festbinden des Helmes an der Kopfhaut. Österreichische Arbeit und aus Tulln, Niederösterreich stammend. Die Brustplatte reicht tief hinunter über die Bauchplatte. Darunter dreifach getriebene Bauchreifen. Hinten der Rücken einmal geschoben. Als Halsschutz ein ausgezackter Panzerkragen mit Halsverstärkung. Der Helm Mitte 15. Jahrhundert, die Rüstung zweite Hälfte desselben. Herkunft Tulln, Niederösterreich.

Tafel 49 und Tafel 50.

145 und 145a. Deutsche gotische Stechrüstung aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der schwere Stechhelm trägt über dem Scheitel ein viereckiges Loch nebst rings darum liegenden vier Paar runden Löchern zum Aufbinden der Helmzier. Der Sehschlitze ist 4—5 cm breit. Hinten ist eine Nagelschraube angebracht, vorn wurde der Helm mittelst gewöhnlicher Schnittschrauben festgeschraubt. Auf der Brust befinden sich unterhalb des Helmrandes zwei Löcher zum Tiefersetzen des Helmes. Ebenso links zwei Löcher nächst dem Armausschnitt zum Aufbinden der Tartsche. An der fast senkrecht abgeflachten rechten Brustseite sitzen zwei Löcher zum Anschrauben des nach hinten als Widerlager für die Turnierlanze sich festsetzenden Rasthaken. Die ungemein starke Brust ist unten durch eine zweite mittelst Flügelschraube festgehaltene Platte verstärkt und setzt sich nach unten in vier geschobene Bauchreifen, sodann in achtfach geschobene Beintaschen fort. Die Nietnagelköpfe sind mit Bronze plattiert. Nach hinten endigt die Brust in ein Scharnier, welches über die Rückenplatte sich fortsetzt und dort mit zwei Schrauben den Rücken festhält. Am Rücken ist unten das «Schwänz» angenietet. Die Arme sind oben siebenfach geschoben. Das zweite Glied verbreitert sich nach hinten zu einem gewaltigen Schulterblatt mit fächerartig getriebenen Rippen. Die Ellbogenkacheln verlängern sich nach oben in zwei Schienen, nach unten in zwei ebensolche, davon die unterste bis an die Armknöchel herabreicht und zur Röhre geschlossen ist. Die Letztere lässt sich mittelst Scharnier aufklappen und verbreitert sich am Ellbogen fächerförmig zum Schutz des Gelenkes. Die linke Armröhre bildet vorn zugleich

eine feste Tatze, hinter welcher die Hand die Zügel führte.

Tafel 51 und Tafel 52.

146 und 146a. Reiterrüstung mit Visierhelm und Panzerkragen. Der Helm, 3300 g. schwer, hat aufschlächziges Visier mit festgenietetem, weit nach hinten reichendem Stirnstulp, der die vordere Haubenpartie gewissermaßen an Stärke verdoppelt. Auf dem Helmkamm ein Loch, für die Helmschneise, hinten eine abschließende Nackenschiene. Der Kinnschutz schlägt sich nach oben auf und endigt in eine festgenietete Schiene mit weit geriffeltem Rand. Am Helm ist der Kinnschutz mittelst eines Lederriemens festgefügt. Die gewölbte Brust besteht aus einer weit hinaufreichenden und breiten Platte mit leicht angedeutetem Grat und aus einer zweiten Platte, welche unter jener ersten mittelst Schraube festgehalten wird und von oben bis unter die Arme über die Oberplatte hervorragt, ihre Ränder sind weit aufgewulstet. Rechts sitzt auf der Oberplatte der in Scharnier umlegbare Rüsthaken. Unten setzt sich die Brust in vierfach geschobene Bauchreifen fort, der Rücken ist aus einer Platte getrieben und wird an der Brust mittelst Lederriemen festgehalten. Fundort: Tulln, Niederösterreich. Anfang 16. Jahrhundert.

Tafel 53.

147. Gotische Brust aus einer Platte geschmiedet, mit vierfach geschobenen Bauchreifen und angeschraubtem Rüsthaken. Ende 15. Jahrhundert. Tulln in Niederösterreich.

148. Gotisierende Landsknechtsbrust mit weiter, leichter Ripung. Oben in den Armausschnitten sind Schienen eingenetet, unten eine schmale Bauchplatte mit drei angesetzten Bauchreifen. Um 1500. Tulln.

149. Gotische Brust mit Stoffbezug. Die Brust ist unten dreifach geschoben, innen mit Leinwand beklebt und außen mit gotisch gemustertem rotem Samt belegt. Ein Nagelbeschlag imitiert die Schweifung der gotischen Schiftung. Um 1500.

150. Brigantine mit Plattenbrust. Die eiserne Platte reicht bis zur Nabelgegend und wird von hier ab durch ein Geschübe aus kleinen Eisenplättchen ersetzt, welche auf ein festes, doppelt gelegtes Leinengewebe, das bis über die Brustplatte hinaufreicht, aufge-

nietet sind. Zum Schutz gegen Rost waren die Plättchen verzinkt. Auf den Seiten reicht der Leinwandbezug über die Panzerplatte hinauf, ist hier mit Schnürlöchern versehen, um Brust und Rücken zu vereinigen. Um 1500, wahrscheinlich italienisch.

151. Rüsthandschuh des 14. Jahrhunderts, mit Ringgeflechtffingern, welche die Außenseite der Finger zu schützen hatten und auf einen Lederhandschuh aufgenäht waren. Der Fäustling ist aus einem Stück getrieben und hat als Randzier eine doppelte Reihe großköpfiger Nieten, davon einige das Lederfutter hielten. Die Ringe des Panzergeflechts sind abwechselnd geschweißt und genietet, ihr Durchschnitt ist rund.

152. Ringgeflechthandschuh in Form eines die Oberfläche der Hand bedeckenden Ringpanzers, der auf einem Lederhandschuh festgenäht war. Die Ringe sind rund und genietet. Zeit 14.—15. Jahrhundert.

153. Geschobener Kampfhandschuh aus dem Anfang des 16. Jahrhundert. Der Fäustling verlängert sich derart, dass sein Ende bis an die innere Handwurzel zurückreicht und dort mittelst drehbarem Nasenzapfen eingehängt werden kann. Der Zweck dieser Vorrichtung war ein Ausderhandschlagen des Schwertes zu verhindern. Der Daumen ist für sich beweglich, zweimal geschoben, das Übrige geschieht. Die Flächen sind in Nachahmung der geschlitzten Tracht mit schlitzartigen Vertiefungen versehen und diese sind wie die Borten geätzt und vergoldet.

154. Geätzter Rücken einer spanischen Prunkrüstung mit Reiterfiguren und Ornamenten auf dem vergoldeten Grund der Zierstreifen. Mitte des 16. Jahrhundert.

Tafel 54 und Tafel 55.

155 und 155a. Kannelierte Maximilians-Reiterrüstung zu Pferd, aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts. Der Helm, 3150 g. schwer, mit aufschlächtigem Visier und zweiteiligem Kinnschutz, endigt unten in einen breiten, hohlen und geriffelten Wulst, welcher in einen entsprechenden der Rüstung eingehängt wurde. Die stark gewölbte Brust trägt Rüsthaken und ist unten von einer kurzen Bauchplatte überdeckt, an die sich die siebenfach geschobenen Bauchreifen anschließen. An den Füßen hinten ein Ausschnitt zum Einschieben der Sporenstangen. Der Reiter hält in der Hand eine rot-, schwarz- und goldgemalte Turnierlanze mit

sechsfach kannelierter Stange, oben in ein Krönlein abschließend. Letzteres ist röhrenförmig mit ausgebogenem und ausgezacktem Rand. Sattel und Pferdestirn beschrieben und abgebildet sub. Nr. 116 und 118.

Tafel 56 und Tafel 57.

156 und 156a. Kannelierte Maximilians-Reiterrüstung zu Pferd mit 3050 g. schwerem Visierhelm mit dreifachem Wulst und Bourrelletterand analog Nr. 155. Die Buckel der Ellbogenkacheln und die Schulterbrechränder in schuppenähnlicher Weise ausgetrieben. Interessante Bein- und Fußformation. In der Hand des Reiters ein zeitlich späteres Glockenrapier mit vierschneidiger Klinge. Sattel und Pferdestirn sub. Nr. 115 und 117 besprochen und abgebildet. (Vor der Brust des Rosses ein fünffach geschobener Schirm aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.)

Tafel 58 und Tafel 59.

157 und 157a. Kannelierte Landsknechtsrüstung der Maximilianszeit mit Burgunderhaube (1800 g.) und Streitkolben. Die Ringhosen nicht dazu gehörig. Aus Niederösterreich.

Tafel 60 und Tafel 60a.

158 und 158a. Glatte Landsknechtsrüstung um 1520. Der Helm mit beweglichem Augenschirm und die Wangenklappen mit je einer kleineren Sonderklappe ausgestattet. Gewicht 1250 g.

Tafel 61 und Tafel 61a.

159 und 159a. Landsknechtsrüstung mit Burgunderhelm und aufschlächtigem Augenschirm. Anfang des 16. Jahrhunderts.

Tafel 62 und Tafel 63.

160 und 160a. Italienische Halbrüstung mit ungewöhnlich reicher Gravierung, ausgeführt von Ercole da Fideli in Ferrara. Die Brust ist ungemein stark gewölbt, trägt graviert die Verkündigung Mariä, Johannes den Täufer und einen Heiligen im Pilgergewand, darunter, und ebenso auf dem Rücken, antike Heroengestalten (Herkules, Samson). In den Hüften sind Brust und Rücken links und rechts mit beweglichen Eisenplatten verbunden, auch die

Krebse sind reich graviert mit den verschiedensten Ornamentborten. Helm siehe Nr. 38. Erstes Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts.

Tafel 64 und Tafel 65.

161 und 161a. Ritterrüstung aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts mit Visierhelm. Dieser wiegt 3300 g. und hat aufschlächtigen Augenschirm. Das Visier ist zweimal geschoben und öffnet sich nach unten, das Ganze nach oben aufschlagbar. Reich geätzte Borten mit getriebenen Lilien und Rosetten auf den Schultern und Beinen. Schwebescheibe und Rüsthaken. Unter den Armflügeln, auf Brust und Rücken je zweimal der Besitzstempel des österreichischen Kaiserhauses.

Tafel 66 und Tafel 67.

162 und 162a. Sächsische Prunkrüstung mit reicher Ätzmalerei und dem Datum 1531. Der Helm, 3700 g. schwer, endigt oben in einen Knopf mit Spitze und trägt einen beweglichen Stirnstulp mit angenietetem Visier. Die Brust zeigt umklappbaren Rüsthaken und als Gravierung Christus am Kreuz, oben Abrahams Opfer und die Anbetung der ehernen Schlange, in den vertieften Kannelierungen die Inschrift: WER GODT VER TRAVT DAS EM NICH GE REIVT.

163 und 163a. Prunkrüstung mit Morion (1900 g.). Gebläut, mit gravierten und vergoldeten Ornamenten. Die Brust unten dreimal geschoben. 16. Jahrhundert, zweite Hälfte.

164. Mentonnière. «Feldbart», zweifach geschoben und meisterhaft geätzt. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Als Vorsatzstück für eine Rüstung mit nicht geschlossenem Helm, z. B. Burgunderkappe, Morion etc., welche Kopfbedeckungen als angenehm zu tragen gern der Landsknechtsrüstung entlehnte, ohne Mentonnière aber nicht genügend schützten.

Tafel 68 und Tafel 69.

165 und 165a. Prunkrüstung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, mit geätzten Borten, die Trophäen und Waffenstücke darstellen. Der Helm mit aufschlächtigem Visier und hohem Kamm. Gewicht 2700 g. Französisch oder italienisch.

166. Spanischer Prunkschild aus der zweiten Hälfte des 16. Jahr-

hunderts mit geätzten Ornamenten und den Darstellungen von David und Goliath, Judith, Mutius Scaevola, etc. Gewicht 2400 g. Durchmesser 52,5 cm.

Tafel 70 und Tafel 71.

167 und 167a. Schwere Rüstung mit Visierhelm (Gewicht 2250 g.) Mitte des 16. Jahrhunderts. Aus Graz. In der Hand hält der Ritter eine Reiterfahne.

Tafel 72 und Tafel 73.

168 und 168a. Prunkrüstung aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit Gänsebauch und weicher Ornamentsätzung, Trophäenzier und Vergoldung. Der Grund geschwärzt. Als Helm ein gleichartig gezielter Birnhelm. Gewicht 1400 g. Aus der Sammlung von Meyrick, später Stein-Paris.

Tafel 74 und Tafel 75.

169 und 169a. Französische Halbrüstung aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit geätzter Birnhaube (1400 g.) und eisernem Wams, welches in gleicher Weise mit Trophäen-Borten geätzt ist und sich vorn nach den beiden Seiten öffnet. Der Schluss geschieht mit Drehbolzen. Der Hals ist zweimal geschoben. Die Ränder sind mit ausgebuchteten Lederstreifen besetzt.

170. Französische Brigantine aus rotem Samt, der mit Panzerschuppen unterlegt ist. Dieselben sind mit vergoldeten Nieten reihenweise angeordnet. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der Helm sub. Nr. 70 besprochen und abgebildet.

171. Halbrüstung aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit leichtem Gansbauch und reich geätzten Borten mit vergoldetem Grund. Burgunderhaube in gleicher Zier.

Tafel 76 und Tafel 77.

172 und 172a. Schweres Eisenwams mit Kugelspur, nach den Seiten hin zu öffnen und mittelst Knöpfen zu schließen. Der geschobene Hals fehlt. Wahrscheinlich Französisch und unter einem Stoffwams zu tragen bestimmt. Mitte 16. Jahrhundert.

173 und 173a. Durchbrochenes Eisenunterwams mit Ledereinfassung und ledernen Tragriemen. Der Verschluss erfolgt vorn

durch Mutterschrauben. Unter dem Arm Scharniere zum Öffnen der zwei Vorderblätter. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der Helm abgebildet sub. Nr. 42.

Tafel 78 bis Tafel 81.

174 und 174a. Reiterrüstung, sogenannter «Krebs», aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, durchweg geschient; an den Ärmelausschnitten je bewegliche Längsschienen. Armzeug hat diese Rüstung nicht gehabt. Der Helm konisch mit waagrechtem Rand. Gewicht 1200 g.

175. Landknechtsrüstung in schwarz und weiß, mit Morion und Zweihänder. Mitte des 16. Jahrhunderts.

176. Prunkharnisch aus der Mitte des 16. Jahrhunderts mit reichster ornamentaler und figuraler Treibarbeit, wahrscheinlich eine Arbeit des Hans Mielich, Hofmaler zu München, um 1510 geb., gest. 1572.

Tafel 82.

177. Kannelierte Maximilians-Rüstung von 1510 mit nach oben aufschlächtigem Visierhelm und Haken zum Einlegen der Lanze.

Tafel 83.

178. Reiterrüstung aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts mit nach oben aufschlächtigem Visierhelm und Brusthaken.

Tafel 84.

179. Glatte Reiterrüstung mit gerippten Rändern und mit Brusthaken. Der Helm nach oben aufschlächtig mit niederem geripptem Kamm. Um 1520—30. Die Unterbeinschienen fehlen.

Tafel 85.

180. Reiterrüstung mit gerippten Rändern. Die Brust trägt Rennhaken und starken Querwulst. Der Helm hat hoch getriebenen Kamm und geschobene Halsberge. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 86.

181. Reiterrüstung mit Lanzenhaken aus der ersten Hälfte des 16.

Jahrhunderts.

Tafel 87.

182. Reiterrüstung aus der Zeit gegen Mitte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 88.

183. Glatte Rüstung mit gerippten Rändern. Der Helm mit breitem Schirm und nach unten abfallendem Visier. Mitte 16. Jahrhundert.

Tafel 89.

184. Reiterrüstung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Der Helm mit nach oben aufschlächtigem Visier und geschobenem Halschutz.

Tafel 90.

185. Blanke Rüstung mit getriebener Streifenverzierung. Der Helm eine Burgunderhaube mit Wangenklappen und ausgetriebener Spitze. Mitte 16. Jahrhundert.

Tafel 91.

186. Glatte Reiterrüstung mit Gansbrust und mehrfach geschobenen kurzen Beintaschen. Beginn der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 92 und Tafel 93.

187. Glatte Rüstung mit breiten Fausthandschuhen und nach oben aufschlächtigem Visierhelm. Beginn der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

188. Rüstung mit unten geschobener Brust. Die Helmmaske durchbrochen und von einem daran sitzenden Augenschirm überragt. Ende 16. Jahrhundert.

Tafel 94 und Tafel 95.

189 und 189a. Glatte Rüstung mit schwach angedeutetem Gänsebauch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 96.

190. Halbrüstung aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts mit Burgunderhaube.

191. Halbrüstung mit Burgunderhaube. Die Gansbrust achtfach geschoben. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 97.

192. Halbrüstung aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

193. Schwarze Halbrüstung mit weißen Bändern, Gansbauch. Der Helm eine Burgunderhaube in weiß und schwarz. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 98

194. Halbrüstung in schwarz und weiß mit ebenso gearbeiteter Bourguinote. Mitte 16. Jahrhundert.

195. Halbrüstung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts mit einem Masken-Visierhelm aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 99.

196. Landsknechts-Tambour [Trommler] mit großer hoher Trommel. An der linken Seite das kurze Landknechtsschwert. Der Oberkörper durch einen großen am Hals verstärkten Maschenkragen geschützt. Auf dem Kopf (dargestellt durch eine alte Schönbart- oder Schanpartmaske) ein Morion mit weißer Lilie auf schwarzem Feld.

Tafel 100 bis Tafel 102.

197 und 197a. Landknechtsrüstung mit getriebenen weißen Bändern auf schwarzem Grund. Als Ornamentik Lilien und Herzen. Die Krebse ungewöhnlich lang. Der Helm ein Morion mit Lilienverzierung analog der Rüstung. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.

198. Reiterrüstung mit breiten und langen, vielfach geschobenen Krebsen. Die ganze Rüstung mit gelben Nagelköpfen geziert. Um 1600.

Tafel 103.

199. Halbrüstung vom Ende des 16. Jahrhunderts mit Burgunder-

haube.

Tafel 104.

200. Reiterrüstung eines Pappenheimer Kürassier aus der Mitte der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der Helm eine gerippte Pappenheimerkappe mit Wangenklappen, Augenschirm und verstellbarer Nasenstange. Die Brust unten zweimal geschoben und das Ganze mit großen Nagelköpfen besetzt.

Tafel 105 und Tafel 106.

201 und 201a. Pappenheimer Reiterrüstung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges mit Pappenheimer-Helm und kurzer Gansbrust. Der Rücken des Panzers zur Erreichung möglichst großer Beweglichkeit vielfach geschoben.

Tafel 107.

202. Bronzeschwert mit angenietetem Spiralgriff, die drei Bänder am Griff mit gravierten Linien geziert. Italienischer Provenienz. Länge 60 cm.

203. Bronzeschwert von ungarischem Typus, mit angenietetem Griff, der leicht graviert ist, Länge 54 cm.

204. Bronzeschwert des ungarischen Typus, aus Österreich-Ungarn mit reich-graviertem, angenietetem Griff. Gesamtlänge: 60 cm.

205. Bronzeschwert italienischer Provenienz. Länge 66 cm. Bemerkenswert am Griffknopf ein senkrecht durch den Rand gehendes Loch zum Anbinden des Schwertes am Handgelenk.

206. Bronzeschwert von ungewöhnlicher Länge. Der Griff daran ist modern bis unterhalb der ovalen Steineinlage, von dort ans misst das Schwert 87,5 cm, muss demnach ursprünglich mindestens 94 cm Totallänge gemessen haben.

207. Bronzeschwert von ganz ungewöhnlicher Form, in der Gestalt der gotischen Ochsenzungen. Die Klinge misst allein 63 cm und ist im Griff mittelst ungewöhnlich großer Nietnägeln festgehalten. Der Griff selbst ist Hohl-guss und dreifach durchbrochen, nach oben schließt er linsenförmig ab. Fundort die Rhone bei Lyon. Totallänge 72 cm. Ehemalige Sammlung Carrand.

208. Bronzeschwertklinge von 87 cm Länge mit großen Nietlö-

chern für den Griffbelag.

209. Bronzeschwert mit Nietlöchern und teilweise erhaltenen Nietnägeln für den Griffbelag. Länge 71 cm.

210. Bronzeschwert mit Nietlöchern, 64 cm lang. Italienischer Provenienz.

211. Bronzeschwert aus dem Lago Trasimeno von 60 cm Länge. Nieten für den Griffbelag.

212. Bronzeschwert mit großen Nietlöchern für den Griffbelag.

Tafel 108.

213. Eisernes Säbelschwert der Hallstattzeit, aus dem Trasimenischen See, 87,5 cm lang. Am Griff Reste der Nieten für den Griffbelag.

214. Säbelschwert, wie Nr. 213, aus dem Lago Trasimeno, 104,5 cm lang. Mit Nietresten am Griff.

215. Hallstattschwert aus Mittelitalien, am Griff Nieten für den Holzbelag, der wieder mit einem Eisenblech überdeckt gewesen zu sein scheint. Länge 71 cm.

216. La Tène-Schwert aus dem Rhein bei Mainz, mit angerosteter Scheide. Länge 88 cm.

217. La Tène-Schwert aus Bayern.

218. Römischer Gladius aus dem Rhein bei Mainz, 75 cm, mit Schwertstiefel aus Bronze.

219. Fränkische Spatha mit bronzem Knauf und Ortband, nebst Resten der Scheide in Form von Holzspuren, Bronzeleisten und Bronzeknöpfen. Länge 88,5 cm.

220. Fränkische Spatha mit flachem Knauf, bronzem Ortband und Schwertstiefel mit Menschengesicht. Länge 85 cm.

221. Fränkische Spatha mit Resten des Elfenbeingriffes und des bronzenen Schwertstiefels in Vogelkopfform, nebst Eisenleisten der Scheide, von Kreuznach. Länge 90 cm.

222. Schmale fränkische Spatha von Höchst am Main, mit Knauf und Parierstange.

223. Fränkische Spatha von Andernach, mit Knauf und Parierstange. Länge 89 cm.

224. Merowingische Spatha, mit Knauf und Parierstange, von Neuwied-Heddendorf. Länge 90,5 cm.

225. Karolingisches Schwert aus der Ill bei Straßburg, mit Knauf

und Parierstange, welche Spuren von Silberbeschlag aufweisen. Die Klinge wurmbunt und gleichfalls mit Silberbelagspuren. Länge 86 cm.

226. Einschneidiges, gotisches Kurzsword mit kurzer, nach unten gebogener Parierstange und Spiralknauf. Anfang des 14. Jahrhunderts. Norddeutschland.

227. Schwertscheidenende der Früh-La-Tène-Zeit, mit Verzierung.

Tafel 109.

228. Karolingisches Schwert mit fehlendem Knauf. 84 cm lang.

229. Frühkarolingisches Schwert mit Knauf und Parierstange. Länge 95 cm.

230. Romanisches Schwert des 10. Jahrhunderts, aus Trier. Länge 89,5 cm.

231. Romanisches Schwert des 10. Jahrhunderts mit hohlem Knauf. Länge 93 cm.

232. Romanisches Schwert des 12. Jahrhunderts, mit Kreuzen und einem Radkreuzzeichen. Länge 95 cm.

233. Romanisches Schwert vom Ende des 12. Jahrhunderts mit Resten einer inkrustierten Inschrift. Länge 100 cm.

234. Romanisches Schwert von 155 cm Länge. Anfang 13. Jahrhundert.

235. Romanisches Schwert aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit plattrundem Knauf und schwach nach unten gebogener Parierstange. Länge 109 cm.

Tafel 110.

236. Frühgotisches Schwert aus Westgotland mit halbmondförmigem Knauf und schwerer Klinge; 14. Jahrhundert. Länge 71 cm.

237. Romanisches Schwert des 13. Jahrhunderts mit Bronzeknauf. 93,5 cm lang.

238. Gotisches Schwert vom Ende des 14. Jahrhunderts, mit schwerem Knauf. Die Rinne unten flach, nach vorn sich verlierend und dachförmigen Durchschnitt annehmend. In Bronze eingelegte Marke in Kreuzform. Länge 105 cm.

239. Gotisches Schwert des 14. Jahrhunderts mit eingeschla-

gener Waffenschmiedemarke und mehreren inkrustierten Zeichen (Wolf, Bischofsstab etc.), Hirschhornbelag und auf dem Knauf beiderseits eingeschlagen eine Marke.

240. Gotisches Schwert aus dem Ende des 14. Jahrhunderts mit gebuckeltem Knauf und langer Griffangel. 126 cm. Lang.

241. Frühgotisches Schwert mit Bronzeknauf, Ende 13. Jahrhundert. Spitze in früherer Zeit etwas verkürzt, Länge im jetzigen Zustand 90 cm.

242. Gotisches Schwert aus dem Ende des 13. Jahrhunderts mit schwacher Mittelrippe, vorn von dachförmigem Durchschnitt. Der Knauf nahezu rund. Länge 85 cm.

243. Romanisches Schwert aus dem 13. Jahrhundert mit Bronzeknauf, kurzer Parierstange und breiter Mittelrinne, welche sich bis in die Mitte der Griffangel hinein bemerkbar fortsetzt. Länge 94 cm.

244. Gotisches Panzerbrecherschwert aus dem 14. Jahrhundert, mit flachem, rundem Knauf und schwerer Klinge von stark ausgesprochen dachförmigem Durchschnitt. Auf der Griffangel die tief eingeschlagene Waffenschmiedemarke. Länge 77,5 cm.

Tafel 111.

245. Gotisches Schwert, einschneidig, die Klinge dreifach kanneleiert, der Griff mit Holz belegt, das beidseitig durch Eisennieten festgehalten wird. Die Nieten mit gotischen verzinnnten Rosetten belegt, 15. Jahrhundert. 74 cm lang.

246. Frühgotisches Stoßschwert, bei Lyon in einem Grab gefunden, mit schwerem Knauf. An den Enden gebogene Parierstange und dachförmige schwere Klinge. Anfang 14. Jahrhundert. 86 cm lang.

247. Gotisches Stoßschwert aus dem Ende des 14. Jahrhunderts mit schwerem Knauf, schwerer Klinge von  förmigem Durchschnitt. Auf der Klinge beidseitig ein P und auf der Griffangel Waffenschmiedemarke. Länge 129 cm.

248. Gotisches Schwert um 1400, mit altem Griffbelag, schwerem Knauf und breiter Klinge mit leichter Mittelrippe. Eingelegte Wolfsmarke. Länge 97 cm.

249. Frühgotisches Stoßschwert vom Ende des 14. Jahrhunderts mit tiefer, langer Kannelierung der langen Klinge. Der Griff beleidet. Die Klinge trägt eine mit Bronze eingelegte Marke und an-

dererseits die analog inkrustierte Inschrift:

GLADIVS ROTGIERI

auf der Parierstange der Wahlspruch:

DEXTERA DOMINI

FECIT VIRTUTEM

und auf der Gegenseite:

DEXTERA DOMINI

EXALAVIT ME

Der Knauf ist gleichfalls bronzeinkrustiert.

250. Gotisches Schwert des 15. Jahrhunderts mit gewulstetem Knauf, stark gebogener Parierstange, beledertem Griff und Klinge mit Wolfszeichen. Die Klinge im unteren Viertel kanneliert. Länge 117,5 cm.

251. Gotisches Schwert des 14. Jahrhunderts mit großem Knauf, gerader Parierstange und Klinge mit schmaler bis in die Mitte reichender Mittelrippe. Länge 112 cm.

252. Gotisches Schwert des 15. Jahrhunderts mit birnförmigem Knauf und schmaler dachförmiger Klinge mit Wolfszeichen. Parierstange und Knauf, erstere auf der äußeren Seite verzinnt, kanneliert und graviert, die Stange leicht S-förmig gebogen. Gefunden in der Ill zu Straßburg. Länge 112,5 cm.

253. Einschneidiges gotisches Schwert mit glatter Klinge. Das Ende des Griffes beidseitig mit aufgenieteten Hirschhornplatten belegt. 15. Jahrhundert.

Tafel 112.

254. Französisches gotisches Schwert vom Ende des 14. Jahrhunderts. Mit breiter Klinge, davon ein Drittel mit schmaler, leichter Rinne, zwei Drittel mit dachförmigem Durchschnitt. Der Griff mit geflochtenem, oben und unten ausgezacktem Leder verkleidet. Die Parierstange mit Feuerstrahlen speienden Drachenhäuptern in Eisenschnitt, der Knauf mit zwei geschnittenen Hundsköpfen verziert. Länge 94 cm.

255. Gotisches Schwert vom Ende des 15. Jahrhunderts mit am Griff verstärkter Klinge, gewundener Parierstange und gewundenem Knauf, beledertem Handgriff. Länge 115 cm.

256. Gotisches Deutsch-Ordensritter Schwert, um 1500, mit S-förmig gebogener Parierstange und durchbrochenem Knauf mit Deutschordenskreuz und Rose. Als Marken ein X nebst R und Sternenrad darüber. Länge 116 cm.

257. Italienisches gotisches Schwert des 15. Jahrhunderts mit dachförmiger Klinge und bronzenem Knauf mit Durchbrechungen. Beledeter Griff. Länge 120 cm.

258. Gotisches Prunkschwert mit einfach kannellierter Klinge. Die Klingenwurzel ist beiderseits mit geschnittenen Laubwerkornamenten geschmückt und mit der Jahreszahl 1476 versehen. Der Griff besteht aus geschliffenem Kristall mit vergoldeter Bronzefassung. Auf der äußeren Seite der leicht S-förmig gebogenen Parierstange auf Spruchbändern die Inschrift:

LA FIN FAIT TOVT

IVSTICIAM DELIGIT

Aus dem Besitz der Familie Löffelholz in Nürnberg. Länge 101 cm.

259. Gotisches Schwert mit leicht kannellierter breiter Klinge. Der Griff beledert und mit Kupferdraht belegten Rippen versehen. 15. Jahrhundert. Länge 113 cm.

260. Gotisches Schwert mit dreifach kannellierter Klinge. In der mittleren Rinne beidseitig drei liegende Kreuze. Der Griff mit rotem Samt bezogen, in seiner oberen Partie wie der Knopf aus Eisen. Beidseitig im Knauf eingeschnitten ein Stechhelm mit Wappenzier, andererseits das Wappen der Ritter von Ravenek in Thüringen und die Jahreszahl 1503 zeigend. Länge 119 cm.

261. Gotisches Schwert, italienisch, vom Ende des 15. Jahrhunderts mit geripptem Knauf, beledertem Griff, unten verstärkter Klinge mit zwei kurzen Rinnen und der Inschrift: ANTONIO PICENINO. Länge 114 cm.

262. Gotisches Schwert vom Ende des 15. Jahrhunderts mit dachförmiger spitzer Klinge, geripptem Knauf, beledertem Griff und mit einer Parierstange, welche nach außen eine halbkreisförmige Nebenstange als Faustschutz entsendet. Das Schwert zeichnet sich durch merkwürdige Leichtigkeit und Gefühigkeit aus. Länge 104,5 cm.

Tafel 113.

263. Gotischer Panzerstecher aus der ausgestorbenen Familie

Saurau, um 1500, mit beledertem Griff und langer, spitzer dreikantiger Klinge. Ein Ende der Parierstange legt sich nach außen um. Beide Enden an den Abschnitten rosettenartig geschnitten. Länge 124 cm.

264. Gotisches Schwert, um 1500, mit dachförmiger Klinge mit einteiliger gebogener Parierstange und Rosettenabschluss. Nahe der Mitte der Klinge ist die Schneide auf ca. 10 cm Weite plötzlich stumpf abgeplattet zwecks Unterstützung der Klinge mit der linken Hand zur sichern Führung des Stoßes beim Fußkampf. Länge 114 cm.

265. Gotisches Fechtschwert mit langer schmaler, flacher Klinge, hinten große Verbreiterung derselben. Um 1500. Länge 135,5 cm.

266. Großes gotisches Schwert mit langer, flacher Parierstange, großem rundem Scheibenknauf und langer Klinge. Um 1500. Länge 141,5 cm.

267. Gotisches Schwert ohne Knauf und mit beidseitigen Fauststangen, hölzernem Griff. Aus dem Züricher Zeughaus. Um 1500. Länge 129 cm.

268. Gotisches Schwert aus der Familie Saurau. Um 1500. Die eine Parierstangenhälfte dachförmig. Griff beledert. Länge. 124,5 cm.

269. Gotisches Stoßschwert oder Panzerstecher, um 1500, mit dreikantiger Stoßklinge und S-förmig gebogener Stange. Scheidenschutz in Form einer eisernen Kappe. Länge 128,5 cm.

Tafel 114.

270. Gotisches Schwert vom Ende des 15. Jahrhunderts mit dachförmiger Klinge und stark gebogener Parierstange, deren Enden sich etwas nach vorn ausbiegen. Länge 115 cm.

271. Gotisches Schwert des 15. Jahrhunderts mit schwacher, kurzer Mittelrippe, Waffenschmiedemarke nebst eingelegtem Wolfs- und Bischofsstabzeichen. Länge 110 cm.

272. Gotisches Richtschwert des 15. Jahrhunderts mit schwerer Klinge und dem mit Bronze inkrustierten Züricher Wappenschild, dem Wolfszeichen und den eingravierten Buchstaben I. K. Länge 102 cm.

273. Gotisches Schwert mit Samtbelag von Griff und Scheide. Die Klinge dachförmig und mit eingeschlagener Waffenschmie-

demarke. Ende 15. Jahrhundert. Länge 132,5 cm.

274. Gotisches Schwert vom Ende des 15. Jahrhunderts mit sehr schmaler Rinne im unteren Drittel der Klinge. Länge 135 cm.

275. Gotisches Schwert vom Anfang des 16. Jahrhundert mit gewundenem Knauf. Die Klinge von linsenförmigem Durchschnitt. Länge 114 cm.

276. Gotisches Schwert des 15. Jahrhunderts mit spitzer Klinge und inkrustierter Wolfsmarke mit Krone. Länge 112,5 cm.

277. Gotisches Schwert des 15. Jahrhunderts mit schwerem Knauf und Muschelverzierung auf der Vorderseite. Kurze Rinne im unteren Viertel der Klinge, als Waffenschmiedemarke beidseitig inkrustiert einen Dolch und das Oberteil einer Rossschinder-ähnlichen Stangenwaffe. Länge 104 cm.

Tafel 115.

278. Landsknechts-Kurzsword um 1500. Die Klinge von linsenförmigem Durchschnitt, der Griff beledert, schließt hinten in eine Eisenklappe ab. Die Parierstange S-förmig gebogen und an den Enden schraubenkopfförmig eingekerbt. Länge 87 cm. In Pirna gefunden.

279. Gotisches Schwert für Fußgänger, mit Rinne und gewundenem Knauf. Die Klinge mit Waffenschmiedemarke und eingepunzten Verzierungen. 15. Jahrhundert. Länge 99 cm.

280. Gotisches Schwert, um 1500, mit schwerer Klinge (als Marke der Reichsapfel). Die Parierstange gebogen, mit Nebenparierstange und Klingenfanghaken. Länge 112,5 cm.

281. Einschneidiges Schwert mit Rinne auf der unteren Hälfte, nach oben zweischneidig. Die Parierstange gebogen mit Nebenparierstange und Haken. Um 1500. Länge 117 cm.

282. Einschneidiges Schwert, um 1500, analog Nr. 281, jedoch einschneidig bis zur Spitze. Länge 120 cm.

283. Gotisches Jagdsword, um 1500, mit Hirschhornbelag auf beiden Seiten des Griffes, von der Parierstange aus ein waagerechter Haken vorstehend. Die Klinge einschneidig. Länge 105,5 cm.

284. Gotisches Schwert vom Ende des 15. Jahrhunderts mit dreifachen Rinnen und S-förmig gebogener Parierstange. Länge 111 cm.

285 Gotisches Schwert, um 1500, mit S-förmig geschmiedeter

Parierstange und davor eine kleine Eisenscheibe als Handschutz. Länge 100 cm.

286. Gotisches Säbelschwert mit S-förmiger Parierstange und Rinne in der Nähe des bis nahe an die Spitze reichenden Schwertrückens. Um 1500. Länge 120 cm.

Tafel 116.

287. Deutsches Reiterschwert aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit zweifach kannelierter Rückenklinge und mit Figuren, von geschnittenem Korb, dessen Bilder das Jüngste Gericht darstellen. Länge 103 cm.

288. Gotisches Jagdschwert mit fester stumpfer Klinge, die unten zweischneidig und einen Querknebel trägt. Der Knauf mit Spur von Gravierung. Um 1500. Länge 121,5 cm.

289. Gotisches Schwert vom Ende des 15. Jahrhunderts mit durchbrochener Parierstange, zugehöriger Scheide. Kanton Thurgau. Länge 120 cm.

290. Reiterschwert mit Kalenderklinge, schwerer Knauf, Parierstange mit zweiseitigen Ringen, reich geätzter Kalender auf den beiden Klingenseiten, nebst doppelter Waffenschmiedemarke von Solingen (Königskopf). Länge 107 cm.

291. Gotisches Schwert mit schwerer Klinge, dachförmigen Durchschnitt und Bronzeknauf und Parierstange mit starker Vergoldung. Ende 14. Jahrhundert. Französischer Provenienz. Länge 118 cm.

292. Gotisches Fußgängerschwert aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit leichter Klinge, gebogener Eisenparierstange und Holzgriffeinlage. Aus dem Rhein in der Gegend von Worms. Länge 100 cm.

293. Gotisches Schwert mit kurzer kannelierter Klinge und flachem Bronzeknauf mit Gravierung. Hornbelag mit Vernietung. Auf der Klinge ein Kreuz und Spuren von Inschrift. Länge 91 cm.

294. Frühromanisches Schwert des 12. Jahrhunderts mit kleinem Knauf und breit kannelierter Klinge, die Spuren von Inschrift aufweist. Italienisch. Länge 96 cm.

295. Landsknechtsschwert vom Anfang des 16. Jahrhunderts mit S-förmig gebogener Parierstange und Knauf mit geripptem Kamm. Unterhalb des Knaufes eine Bronzeblechplatte. Die Enden der Pa-

rierstange schraubenkopfförmig eingeschnitten. Länge 91 cm.

Tafel 117.

296. Säbelschwert von ungewöhnlicher Länge (144 cm) einschneidig, die Parierstange und ebenso die Griffkappe geschnitten, vergoldet und mit Gold tauschiert. An der Wurzel der Klinge eingeschlagene Waffenschmiedemarken und Namen. Um 1700, wahrscheinlich dalmatinisch.

297. Anderthalbhänderschwert mit drei Rinnen und eingelegtem Reichsapfelzeichen. Anfang des 16. Jahrhunderts. Länge 138 cm.

298. Spießschwert aus der Mitte des 16. Jahrhunderts bestehend in Griff und Hülse, aus welcher eine Schwertklinge hervorspringt und mittelst Feder festgehalten wird. Totallänge 210 cm.

299. Mächtiges Vortrageschwert, um 1500, mit langer und breiter Klinge, langem Handgriff und großem flachem Knauf nebst breiter Parierstange und nägelsbesetzten Faustlappen. Länge 2 m und 3,66 cm. Scheide aus Leder mit Netzornamenten und dergleichen.

300. Zweihänderschwert mit Handschutz und kannelierter Klinge. Erstes Viertel des 16. Jahrhunderts. Länge 174 cm.

301. Pilgerstab mit gotischer Bohrklinge nebst Pilgertasche und Pilgerflasche, dachförmiger Durchschnitt. Der Griff, aus Holz und beledert, reichte als Scheidenschutz hülsenförmig über die Mündung der Scheide. X-Kreuz als Marke. Länge 124 cm.

Tafel 118.

302. Zweihänderschwert mit unten belederter Klinge und Parierhaken. Die Parierstange beidseitig mit Faustschutz, die Innenfläche mit einem Blech bedeckt. Knauf verzinkt. Auf der Klinge die Inschrift: (TE) NTLER FECIT. Mitte des 16. Jahrhunderts. Länge 174 cm.

303. Flamberge mit versilbertem Knauf, Parierstange blau angelassen, der Griff hellbraun beledert. Die Klinge geflammt mit Reichsapfelmarke. Mitte des 16. Jahrhunderts. Länge 170 cm.

304. Großes Zweihänderschwert mit geschnittener und gravierter Ornamentik, Drahtgeflecht-belegtem Holzgriff und der Jahreszahl 1573. Aus dem Wiener Zeughaus. Länge 170 cm.

305. Flamberge aus Meiningen mit Drahtgeflecht belegtem Griff

und spiralförmig geschmiedeter Parierstange. Länge 185 cm.

Tafel 119.

306. Spanischer Pilgerstab aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit Lederbelag. Oben mit Muscheldeckel, der sich öffnet und drei Spießklingen hervorspringen lässt. Länge des Stabes 161 cm. Länge der Klingen 49 cm.

307. Streitbeil mit Springklinge, der Schaft ein Eisenrohr. Länge 102 cm, mit geöffneter Klinge 179 cm. Um 1600.

308. Flamberge mit Spiralstange, die Klinge signiert: KSTP. KSTP. KSTP. Aus Meiningen. Mitte des 16. Jahrhunderts. Länge 197,5 cm.

309. Flamberge mit geripptem Knauf, dessen Rippen abwechselnd gebläut und vergoldet sind. Die Parierstange teilweise vergoldet, versilbert und gebläut. Auf der Klinge die Wolfsmarke. Mitte 16. Jahrhundert. Länge 179 cm.

310. Schlesisches Flambergsschwert mit samtbelegtem Griff, durchbrochenem vierteiligem Knauf und durchbrochener Parierstange. Länge 196 cm.

311. Luntenstab mit Springklinge von 108 cm Länge, die Klingenslänge 80 cm. Der Luntenhalter in Form eines in Eisen geschnittenen Drachen. 17. Jahrhundert.

312. Italienische Ronsart mit dreifacher Klinge, die Mittelklinge mit kreuzartigem Querschnitt, indessen die Seitenklingen sich in die Zwischenräume des Kreuzes einlegen. Die Seitenklingen sind geätzt und tragen die Inschrift: AL SEGNO DEL GATIO. Totallänge 144 cm, die Mittelklinge allein 78 cm.

Tafel 120.

313. Reiterschwert vom Anfang des 16. Jahrhunderts mit Schnur umwundenem Griff. Die Klinge kurz kanneliert und trotz der Inschrift: I. N. VALENCIA ME FECIT doch wahrscheinlich deutsche Arbeit. Länge 127 cm.

314. Reiterschwert vom Anfang des 16. Jahrhunderts mit unten kannellierter Klinge und eingeschlagenen Marken. Länge 135 cm.

315. Geflammtes Reiterschwert, angeblich der St. Georgsritterschaft, mit leicht S-förmig gebogener Parierstange. Anfang des

16. Jahrhunderts. Länge 116 cm.

316. Jagdschwert mit viereckiger Klinge, die vorn beidseitig geschärft ist. Der Querknebel fehlt. Beidseitig je drei eingeschlagene gotische Waffenschmiedemarken. Ende 16. Jahrhundert. Länge 135 cm.

317. Jagdschwert mit zweifach kannellierter stumpfer Klinge, vorn zweischneidig und mit Querknebel. Anfang 16. Jahrhundert. Länge 118 cm.

318. Sägeschwert, dessen Rücken als Säge hergerichtet ist und dessen Spitze zwei Löcher zeigt zur Anbringung eines zweiten Griffes. Anfang 16. Jahrhundert. Länge 134 cm.

319. Schwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit sehr schmaler, langer Rinne und Eselshuf. Länge 115 cm.

Tafel 121.

320. Reiterschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit Waffenschmiedemarke und Eselshuf als Korb. Länge 136 cm.

321. Reiterschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Länge 113 cm.

322. Italienisches Reiterschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit eingeschlagener Marke: ANDREA TERARO. Länge 109 cm.

323. Panzerstecher aus der Mitte des 16. Jahrhunderts mit gerippter Glocke, schmaler Klinge. Länge 127 cm.

324. Gotisches Schwert mit dreifach kannellierter Klinge. 115 cm lang. Um 1500. Halbmondmarke.

325. Reiterschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit Waffenschmiedemarke. Länge 139 cm.

326. Reiterschwert aus der Mitte des 16. Jahrhunderts mit Daumenring und Waffenschmiedemarke mit Kreuz. Die Klinge stark dachförmig. Länge 124 cm.

Tafel 122.

327. Kreuzschwert mit breiter Klinge, ledernem Scheidenschutz und bronzenem Griff. Um 1500. Länge 86 cm.

328. Gotisches Malchusschwert vom Ende des 15. Jahrhunderts, mit einschneidiger, vorn zweischneidiger gebogener Klinge mit Halbmondmarke. Der Griff aus Buchsholz, reich geschnitzt mit

16 Köpfen, welche die verschiedenen Stände der menschlichen Gesellschaft charakterisieren. Dazwischen gotisches Laub- und Astwerk. Deutsche Arbeit. Prunkwaffe eines Edlen im nicht gerüsteten Zustand. Länge 71,5 cm.

329. Ochsenzungendolch mit Elfenbeingriff, der mit Bronze montiert ist und rosettenförmig durchbrochen. Italienisch. Zweite Hälfte 15. Jahrhundert. Länge 34 cm.

330. Italienische Ochsenzunge mit durchbrochenem Elfenbeingriff mit Silberrosetten. Die Klinge oben graviert und vergoldet. Wahrscheinlich eine frühe Arbeit des Meisters Ercole da Fideli, vom Ende des 15. Jahrhunderts. Länge 54 cm.

330a. Die Lederscheide, von der schönsten Lederschnitt- und Punzarbeit, mit gotisierenden Frührenaissance-Ornamenten und Wappen. Wahrscheinlich von demselben Meister ausgeführt, wie die zugehörige Ochsenzunge Nr. 330.

331. Große französische Ochsenzunge mit schwarzem Horngriff mit Messingrosettendurchbrechung, eisengeschnittenem Knauf und gleicher Parierstange. Die Klinge oben mehrfach flach kanalisiert und mit vergoldeten und gravierten Szenen geschmückt. Um 1500. Länge 81,5 cm. Lyon.

332. Italienisches Kurzsword vom Ende des 15. Jahrhunderts mit durchbrochenem Eisengriff und Figuren gravierter Klinge mit Vergoldung. Länge 78 cm.

333. Ochsenzunge vom Anfang des 14. Jahrhunderts mit durchbrochenem Elfenbeingriff und Bronzemontur nebst eisengravierter Parierstange. Auf den beiden Schmalseiten des Griffes die Inschrift: FORTIVS SVSER OMNIT DEVS FORTITVTO ME. Länge 63 cm.

334. Italienisches Kurzsword mit geschnittenem halbmondförmigem Knauf, gebogener Parierstange und dachförmiger Klinge. Länge 88 cm.

Tafel 123.

335. Säbelsword mit einschneidiger Klinge, die Parierstange nach oben und unten S-förmig gebogen, mit Faustschutz. Der Knauf mit Hundekopf, der an den Ohren als Vorrichtung zum Anhängen durchlocht ist. Auf der Klinge eine Marke. Schweizer Provenienz. Länge 72 cm.

336. Landsknechtssword mit S-förmiger Parierstange, deren

Endköpfe graviert und mit Bronze plattiert sind. Anfang des 16. Jahrhunderts, auf der Klinge eingelegt die Reichsapfelmarke. Länge 89 cm.

337. Schweizer Landsknechtschwert mit S-förmiger Parierstange und geripptem Knauf. Anfang des 16. Jahrhunderts. Länge 112 cm.

338. Landsknechtschwert mit knorrigem Griff, silberplattiertem Eisenknauf, drahtbewundener einfach kannellierter Klinge mit Marke. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Länge 119,5 cm.

339. Landsknechtschwert mit S-förmiger Parierstange und eingelegtem Faustgriff, geripptem Knauf und Holzgriff. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Länge 95 cm.

340. Landsknechtschwert mit breiter, zweimal kannellierter Klinge, gewundener Parierstange mit Endköpfen und geschnittenem Eisenknauf. Anfang des 16. Jahrhunderts. Länge 80 cm.

341. Landsknechtschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit viereckigem Knauf und gravierter Parierstange. Klinge linsenförmig. Daumenring. Länge 93 cm.

Tafel 124.

342. Reiterschwert mit durchbrochenem, halbem Korb und Daumenring. Der Knauf, wie die Klinge, graviert. Auf letzterer Reiterfiguren, Bischofsköpfe mit dem Namen PETER MVNICH und zwei Sprüche. Länge 22,5 cm, zugehörig eine Lederscheide mit eingestecktem Messerchen. Anfang 17. Jahrhundert.

343. Reiterschwert aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit reichgeschnittenem Korb, geschwärzt und mit Muschelzier. Länge 119 cm.

344. Reiterschwert mit Silberinkrustation und schachbrettartig gemustertem Silberdrahtgeflecht auf der Handhabe, nebst gleichartig geschnittenem Eisenknauf. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 126 cm.

345. Reiterschwert aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit blau-gold geriffeltem Knauf. Gefäß gebläut und vergoldet. Länge 128 cm.

346. Reiterschwert mit durchbrochenen Parierstangen und dreifach kannellierter Klinge. Mitte 16. Jahrhundert. Länge 116 cm.

347. Korbschwert mit durchbrochenem und vergoldetem Korb und der Namensinschrift TOMAS AIALA auf der Klinge. Zweite

Hälfte des 16. Jahrhunderts. Länge 118 cm. Mit Samt bezogener Scheide, die unten vergoldeten Schutz trägt.

348. Fechtlehrschwert oder Klopfschwert fürs Turnier, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit stumpfer Klinge und vergoldetem Korb. Länge 88,5 cm.

349. Bandwehr mit durchbrochenem Griff, auf der Klinge die Inschrift: Herr Dietrich von Mühlheim. Die facettierte Klinge mit vergoldetem Wappen, die Parierstange und Knauf mit Reiterkämpfen, in Eisen geschnitten, geziert. Mitte des 17. Jahrhunderts. Länge 89 cm.

Tafel 125.

350. Reiterdegen vom Ende des 16. Jahrhunderts mit durchbrochenen Korbstangen. Auf der Klinge die Inschrift: IOHANNI und Waffenschmiedemarke. Länge 112 cm.

351. Reiterschwert aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts mit geschnittenem Knauf und Parierstangenenden. Länge 128 cm.

352. Französisches Korbschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit Silberinkrustation. Länge 128 cm.

353. Schweizerisches Reiterschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit gotisierendem Korb und Griff, gewundenem Knauf, kurze Rinne. Länge 121,5 cm.

354. Reiterdegen mit Goldtauschierung, schmaler, dachförmiger Klinge. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 126 cm.

355. Reiterschwert aus der Mitte des 16. Jahrhunderts mit vorzüglich geschnittenen und durchbrochenen Parierstange und Kopf. Auf der Klinge «De Francisco Zuiz en Toledo.» Länge 107,5 cm.

356. Reiterdegen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit durchbrochenem und vergoldetem Faustkorb. Länge 126,5 cm.

Tafel 126.

357. Jagdschwert mit vergoldeter Parierstange und Faustmuschel mit Hornbelag, das Ganze aus einem Stück Eisen geschnitten. Länge 91 cm. Mitte 16. Jahrhundert.

358. Prunkdegen mit geflammter Klinge und reich geschnittenem Silbergriff, der Löwenmaskarons und anderen figuralen Schmuck aufweist. Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Länge 94 cm.

359. Prunkdegen des 17. Jahrhunderts mit reichstem Bronze-

schnitt und Vergoldung. Auf der Klinge: Vienna me fecit. Länge 110 cm.

360. Prunkschwert aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit graviert Klinge. Der Griff vollständig mit Silberinkrustation, Eisenschnittornamenten und Vergoldung. Länge 103 cm.

361. Reiterschwert mit Schusswaffe kombiniert, der Griff und das Eisenwerk der Pistole reich in Eisen geschnitten und vergoldet. Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden. In Lederscheide, daran Futteral für den Ladestock. Länge 118 cm.

362. Bandwehr mit einschneidiger Klinge, geätzt und vergoldet. Knauf, Griff und Parierstange Bronze geschnitten und vergoldet. Auf der Klinge ein Wappen und der Name «Johann Kenkl» nebst zwei Marken. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 91,5 cm.

363. Kalenderklinge mit Solinger Königskopfmarke.

364. Prunkschwert mit meisterhaft radierten Figuren auf dem vergoldeten Oberteil der Klinge. Die Parierstange und der Knauf aus Silber geschnitten mit reichen Reliefs und teilweiser Vergoldung. Der gotisierende Griff mit silbervergoldeten Spangen umschlossen. Der Griff wahrscheinlich spanische Arbeit, die Klinge ein Werk des Meisters Ercolo da Fideli. Erstes Jahrzehnt des 16. Jahrhundert. Länge 102 cm.

365. Prunkdegen mit Silberinkrustation und Wolfsmarke. Erste Hälfte 16. Jahrhundert. Die Scheide rot-samt bezogen und in einen silberinkrustierten Stiefel endigend. Schwert Ulrichs von Hutten.

366. Prunkschwert mit Kalenderklinge auf das Jahr 1534. Mit prächtig geschnittenem und vergoldetem Bronzeknauf und gleicher Parierstange. Auf der Klinge die Angabe der Feiertage auf 50 Jahre hinaus, figuralen Schmuck und drei Pfeilbogen als Waffenschmiedemarke. Länge 106 cm.

Tafel 127.

367. Prunkschwert mit Reiterkämpfen auf dem reichgeschnittenen Griff. Dreifachkannelierte Klinge. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Auf der Klinge die Namen der Apostel. Länge 119 cm.

368. Italienisches Prunkschwert mit reicher Tauschierung in Gold und Silber. Zweite Hälfte des 16. Jahrhundert. Länge 122 cm.

369. Prunkschwert mit reicher Goldtauschierung, durchbrochenem und vergoldetem Stichblatt. Die gebläute Klinge hat eine vergoldete Mittelrippe und ist 118 cm lang, das ganze 140 cm.

Ende des 16. Jahrhunderts.

370. Prunkdegen mit reichem Eisenschnitt des Gefäßes und Goldtauschierung, nebst silberner Drahtumwicklung, die linienweise vergoldet ist. Alte Lederscheide mit Samtbezug und goldtauschiertem Stiefel. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 133 cm.

371. Prunkdegen mit reicher Silberinkrustation, teilweiser Vergoldung und auf der schmalen Stoßklinge die Inschrift: YOHANII. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 119,5 cm.

372. Italienisches Prunkschwert mit geschwärztem Eisenkorb und Silberauflagen. Der Korb durchbrochen, auf der dreifach kannelierten Klinge die Inschrift ANTONI IOHANI PICINI. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 119 cm.

Tafel 128.

373. Prunkdegen mit reichgeschnittenem Griff. Der Knauf in Löwenform. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 93 cm.

374. Rapier mit getriebenem und graviertem Stichblatt. Auf der langen, schmalen Klinge der Name «Antonio Toledo». Mitte 16. Jahrhundert. Länge 138 cm.

375. Rapier mit reicher Durchbrechung des Stichblattes. Anfang des 17. Jahrhunderts. Länge 118 cm.

376. Spanisches Rapier mit Eisenschnitzzier. Bronzedrahtgeflechtbelag des Griffes und dreikantiger Klinge mit V-förmigem Durchschnitt. Erste Hälfte 17. Jahrhundert. Länge 138 cm.

377. Rapier mit reicher Durchbrechung. Auf der Klinge Inschrift. Erste Hälfte 17. Jahrhundert. Länge 127 cm.

378. Prunkdegen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit vergoldetem Griff, der tief geschnittene Figuren und eine Reiter Schlacht zeigt. Auf der Klinge beiderseitig IN TOLEDO. Länge 108 cm.

379. Degen mit graviertem Knauf und Parierstange. Um 1600. Länge 114 cm.

380. Jagdschwert mit Goldtauschierung. Italienisch. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Einschneidig. Länge 92 cm.

Tafel 129.

381. Schiavona, italienisch, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit fünffach kannelierter Klinge, Bronzeknauf mit Maskaron und Lederscheide. Länge 112 cm.

382. Reitersäbel aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit reicher Ätzung, Kostümfiguren, Maskarons etc. Länge 84 cm.

383. Reitersäbel mit viereckigem Knauf und Klingenfängertasche. Ungarisch oder serbisch. Mitte 16. Jahrhundert. Länge 100 cm.

384. Großes Tiroler Reiterschwert mit großem Korb und breiter Klinge, darauf viermal «IANNI». Mitte 16. Jahrhundert. Länge 121 cm.

385. Reitersäbel mit verziertem Korb und einschneidiger Klinge. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Ungarisch oder slawisch. Länge 101 cm.

386. Reitersäbel mit einschneidiger Klinge, darauf roh eingeschlagene Verzierungen. Mitte 16. Jahrhundert. Ungarisch oder slawisch. Länge 107 cm.

387. Schiavona mit Korb. Bronzeknauf mit Lederscheide. Zweite Hälfte 16. Jahrhundert. Länge 113,5 cm.

Tafel 130.

388 und 388a. Detailansicht der Ochsenzunge nebst Scheide des Ercolo da Fideli (siehe sub. Nr. 330).

Tafel 131.

389. Detailansicht des Schwertes Nr. 258.

390. Detailansicht der Scheide Nr. 330.

391. Detailansicht des Schwertes Nr. 330.

Tafel 132.

392. Detailansicht des Schwertes Nr. 360.

393. Detailansicht des Schwertes Nr. 366.

Tafel 133 und Tafel 134.

394 und 394a. Detailansicht des Schwertes Nr. 362.

395 und 395a. Detailansicht des Schwertes Nr. 332.

Tafel 135.

396. Detailansicht des Schwertes Nr. 364.

397. Detailansicht des Schwertes Nr. 365.

Tafel 136.

398. Detailansicht des Schwertes Nr. 368.

Tafel 137.

399. Detailansicht des Schwertes Nr. 369.

Tafel 138.

400. Detailansicht des Schwertes Nr. 371.

Tafel 139.

401. Detailansicht des Schwertes Nr. 370.

Tafel 140.

402. Detailansicht des Schwertes Nr. 361.

Tafel 141.

403. Detailansicht des Schwertes Nr. 372.

Tafel 142.

404. Detailansicht des Schwertes Nr. 367.

Tafel 143.

405 und 406. Detailansicht des Schwertes Nr. 358 und 359.

Tafel 144.

407. Detailansicht des Schwertes Nr. 287.

Tafel 145.

408. Bronzekurzschwert mit gravierten Rinnen, aus Italien. 40 cm lang.

409. Bronzescheide mit getriebenen Rinnen und Gravierung zwischen denselben, Italien.

410. Bronzedolchklinge aus Italien, defekt.

411. Bronzedolch mit Gravierung. Crema. 35,5 cm lang.

412. Bronzedolch mit Gravierung. Die Klinge eingennietet. Länge 29 cm.

413. Bronzedolch von 35 cm Länge. Aus Italien.

414. Bronzescheide zu Nr. 413 gehörig; graviert.

- 415. Bronzedolchklinge mit Nieten; 7,5 cm lang.
- 416. Bronzedolch mit Nieten; 39,5 cm lang.
- 417. Bronzedolchklinge 42,5 cm lang.
- 418. Bronzekurzsword mit gravierten Linien, 53 cm lang. Aus Italien.
- 419. Bronzedolchklinge mit Nieten, 12,5 cm lang.
- 420. Bronzedolchklinge mit Nieten, 15,5 cm lang.
- 421. Bronzedolchklinge mit Nietloch, 12,5 cm lang.
- 422. Bronzedolchklinge mit Nieten, 17,5 cm lang. Aus Pullach, Bayern.

Tafel 146.

- 423. Kurzer fränkischer Scramasax mit Griffbeschlag und Knauf.
- 424. Fränkischer Scramasax.
- 425. Fränkischer Scramasax mit langer Handhabe und Scheidenbelagknöpfen.
- 426. Scramasax mit bronzenem Ortband und Scheidenbelagknöpfen nebst Tragringen. Von Kreuznach. 56,5 cm lang.
- 427. La-Tène-Schwertscheiden-Unterteil aus Eisen.
- 428. Altitalisches Dolchmesser mit Bronzegriff und Eisenklingen. Hallstattepoche. Von Innsbruck. 24,5 cm lang.
- 429. Altitalisches Dolchmesser mit Bronzegriff und Scheide, aus gepunztem Bronzeblech, mit Verzierung, 28,5 cm lang. Aus Bayern.
- 430. Eisendolch mit Ring und Parierstange. 13. Jahrhundert. 45 cm lang.
- 431. Eisendolch des 13. Jahrhunderts mit Ring und Parierstange, aus dem Elsass. 40 cm lang.
- 432. Fränkischer Scramasax mit Rinne vor dem Rücken, gefunden im Rhein bei Mainz.
- 433. Fränkischer Langsax, 70 cm. Aus dem Rhein bei Mainz.
- 434. Fränkische Lanze mit Querstangen, vom Rhein bei Mainz; 48 cm lang.
- 435. Fränkische Lanze mit gestreifter Schafttröhre 50 cm lang.
- 436. Karolingische Lanze mit Gravierung; 48 cm lang.
- 437. Bronzefassung mit eingesteckter Steinlanze; die Bronzefassung aus Italien, die Lanze aus Jütland.
- 438. Knochendolch der Steinzeit, von Font, Neuenburgersee; 29 cm lang.

439. Steinmeißel aus Feuerstein, aus Jütland; 12 cm lang.

440. Panzerschuppen von La Tène.

441a—c. Fränkische Schildbuckel nebst Schildgriffbelag.

Tafel 147.

442. Römischer Eisendolch in Holzscheide mit Eisenbeschlag. Italienischer Provenienz.

443. Fränkischer Dolch aus Eisen mit Linienverzierung in Gold und Silbertauschierung, nebst aufgesetzten Almandinenrosetten, ca. 4. Jahrhundert. Rheingegend, Mainz.

444. Italienische Dolchklinge, wahrscheinlich 13. Jahrhundert; mit Nietlöchern.

445. Italienische Dolchklinge mit zweifacher Rinne und Nietlöchern. Seitlicher Bronzeblechbelag, 14. Jahrhundert.

446. Romanischer Dolch mit einschneidiger Klinge. Die Parierstange aus Bronze und in Hundeköpfe endigend. Der Knauf aus Bronze und mit eingravierten Kreisen und inliegenden Punkten verziert. 13. Jahrhundert.

447. Deutscher gotischer Dolch mit starker Parierstange und leicht dachförmiger Klinge. 14.—15. Jahrhundert.

448. Frühgotischer Dolch mit bronzener Parierstange, deren Ende in Drachenkopfform geschnitten ist. Der Griff aus Holz mit flachgeschnittenen Linienornamenten. Oben ein viereckiger Bronzenagel als Abschluss. 13.—14. Jahrhundert. In Mainz im Rhein gefunden.

449. Gotischer Dolch mit spiralendigen Parier- und Knaufstangen. Die Klinge unten mit einer Rinne wird nach vorn dachförmig. 14.—15. Jahrhundert.

450. Schweizerischer gotischer Dolch mit dachförmiger Klinge. 15. Jahrhundert.

451. Gotischer Dolch des 14. Jahrhunderts mit Nieten und oben schmaler Öffnung zwecks Durchziehen eines Lederriemens zum Anhängen an den Lendner.

Tafel 148.

452. Deutscher gotischer Dolch, «Gnadgott», Panzerstecher des 14. Jahrhunderts von Schloss Windeck in Baden. Die Klinge vierkantig, der Knauf sechsfach facettiert.

453. Gotischer Dolch des 14. Jahrhunderts. Feste vierkantige Pan-

Tafel 37.

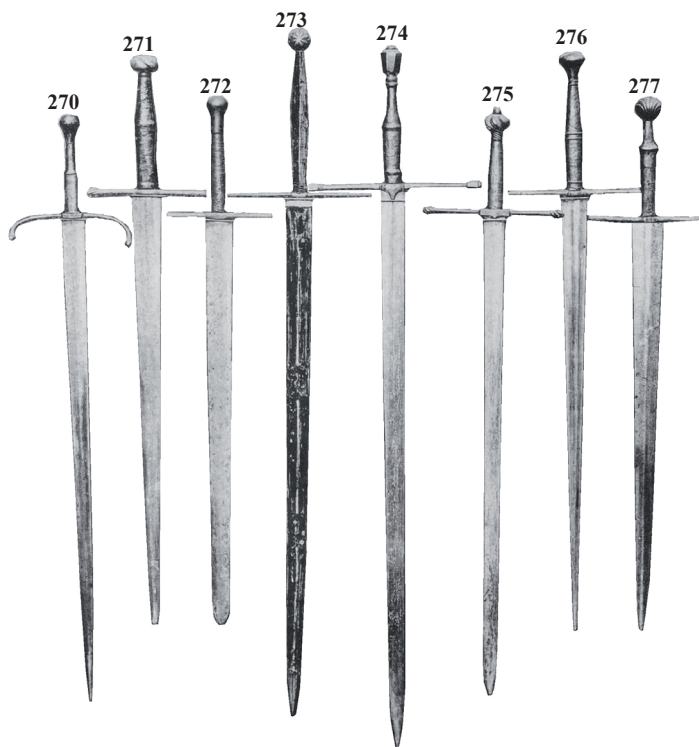


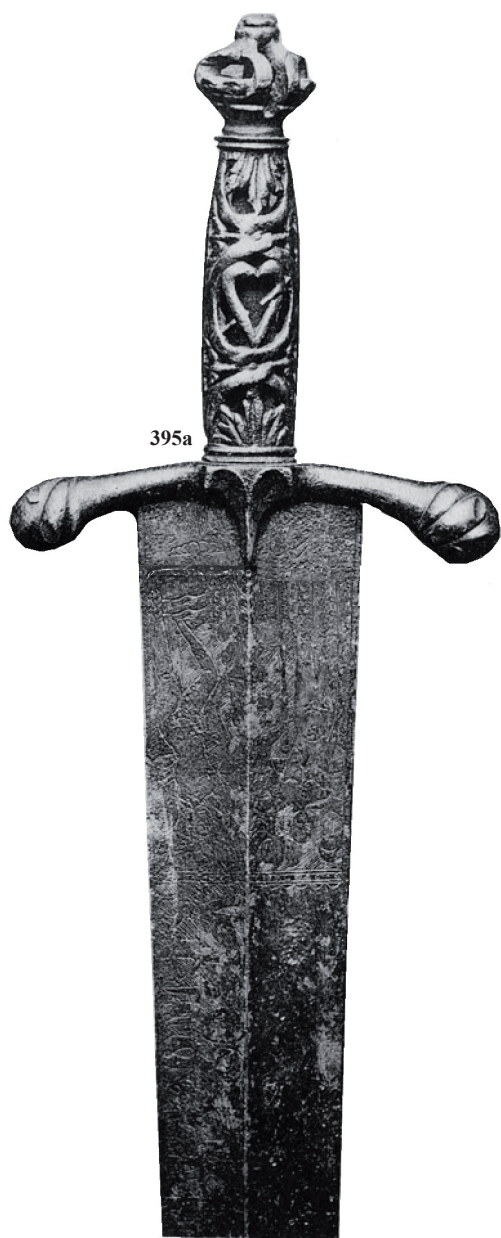


Tafel 56.

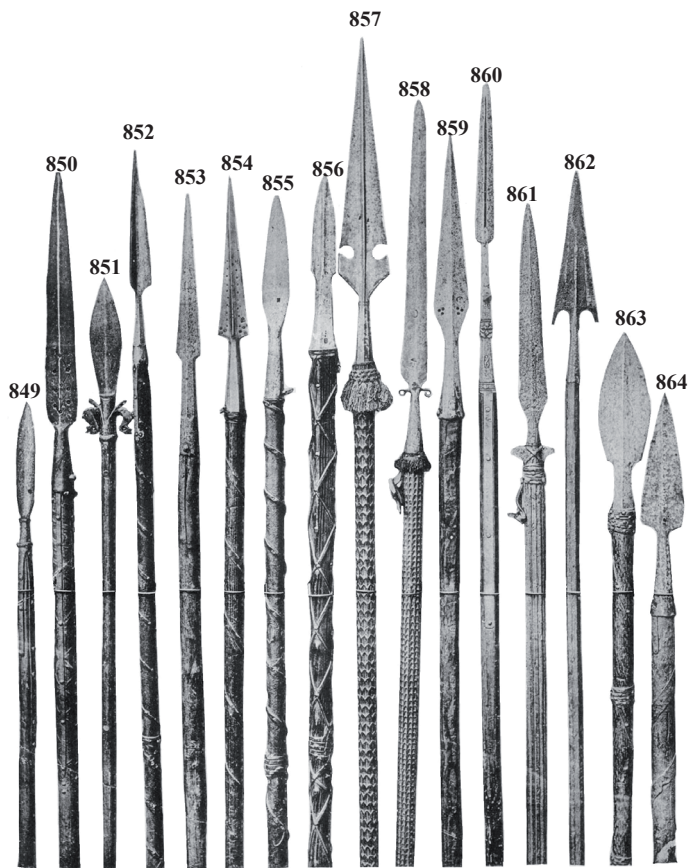


Tafel 114.





Tafel 185.





Tafel 223.

